

Correspondenzblatt

der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Das Blatt erscheint
jeden Montag.

Abonnementspreis pro Quartal M. 1,50.

Postzeitungsnummer 1657.

Vorstände und Vertrauensleute der Gewerkschaften
erhalten das Blatt gratis.

Redaktion:

P. Umbreit,
Marktstraße Nr. 15, II.
Hamburg 6.

Inhalt:

	Seite		Seite
Die Streiks im Jahre 1900.....	449	Lohnbewegungen und Streiks: Generalfstreik der Glas-	
Gesetzgebung und Verwaltung: Die sächsische Gewerbe-		arbeiter.....	464
Inspektion im Jahre 1900. II. (Schluß).....	462	Gewerbegerichtliches: Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer	464

Die Streiks im Jahre 1900.

Die von den gewerkschaftlichen Zentralverbänden geführte Streikstatistik weist für das Jahr 1900 aus, daß in 45 Berufen 852 Streiks, mit 115 711 Beteiligten, 3284 wöchentlicher Dauer und einem Kostenaufwand von M. 2 936 030 geführt worden sind.

Mit Ausnahme der Gastwirthgehilfen und der Gemeindebetriebsarbeiter haben alle Gewerkschaftsverbände nähere Angaben über die Streiks im Verufe gemacht. Der erstere Verband theilte mit, daß einige geringfügige Arbeitseinstellungen vorgekommen sind, während der letztere berichtet, daß in drei Orten Streiks zu verzeichnen waren, jedoch konnten für beide Berufe nähere Angaben nicht gemacht werden. Bei den Buchdruckhülfsarbeitern waren an zwei Orten Lohnbewegungen und an einem Orte eine Maßregelung zu verzeichnen, doch kam es zu Arbeitseinstellungen nicht. Von den Eisenbahnern wird berichtet, daß auch im letzten Jahre die Verwaltung der preussischen Staatsbahn den Beweis geliefert hat, daß sie sich über die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Koalitionsrechtes der Arbeiter erhaben fühlt. Von der Eisenbahndirektion in Magdeburg wurden 39 Eisenbahner wegen ihrer Verbandsmitgliedschaft gemahregelt. Die Formstecher berichten über zwei Arbeitseinstellungen, für die nähere Angaben nicht gemacht werden können, weil die Streikenden (17) sofort anderweitig in Beschäftigung treten konnten. Bei den Gärtnern waren zwei Arbeitseinstellungen und eine Lohnbewegung zu verzeichnen. In einem Falle traten die Streikenden anderweitig in Arbeit, in dem anderen Falle dauerte die Arbeitseinstellung nur wenige Stunden und endete mit theilweisem Erfolg. Beteiligt waren an den Streiks 19 Personen. Bei den Handlungsgehilfen sind Streiks nicht vorgekommen, während die Konditoren zwei Lohnbewegungen geführt haben. Die Lederarbeiter hatten 18 Lohnbewegungen, die infolge der guten Organisation, ohne daß es zu Arbeitseinstellungen kam, erfolgreich beendet wurden.

Für einige der Berufe, in welchen Streiks vorkamen, die in den folgenden Tabellen verzeichnet sind, wird berichtet, daß noch eine größere Zahl Lohnbewegungen stattgefunden haben. Die Böttcher berichten über 23, Brauer über 18, Glaser über 6, Handschuhmacher über 14, Holzarbeiter über 58 und Schiffszimmerer über 12 Bewegungen. Bei den Zimmerern sind außer den in den Tabellen verzeichneten Streiks noch 76 partielle Streiks (Bau- und Platzsperrn) mit 467 Beteiligten und 277 Wochen Dauer vorgekommen.

Unter Hinzurechnung dieser Streiks, für welche Angaben im Einzelnen nicht gemacht sind, würde die Gesamtzahl der Streiks sich auf 934, die der beteiligten Personen auf 116 214 erhöhen. Bemerkt sei noch, daß seit dem 1. Januar 1900 die Verbandsvorstände über jeden einzelnen Streik an die Generalkommission berichten und daß infolgedessen die bei der früheren summarischen Berichterstattung unvermeidliche Doppelzählung der Streiks, an welchen mehrere Organisationen beteiligt waren, vermieden wird. Durch Anmerkungen in den Tabellen ist darauf hingewiesen, in welchen Berufen und wie viel solcher Streiks in Betracht kamen.

Das von den Verbänden gelieferte Material ist in den folgenden zwölf Tabellen zusammengestellt.

Tabelle I berichtet über die Streiks im Allgemeinen, während in Tabelle II die Angriffstreiks und in Tabelle III die Abwehrstreiks verzeichnet sind, unter näherer Angabe der Ursachen und des Resultates der Streiks.

Unter den 115 711 Streikenden befanden sich 4270 weibliche Personen. Die 852 Streiks dauerten 22 988 Tage, einschließlich der Sonn- und Festtage, so daß auf jeden Streik durchschnittlich 27 Tage entfallen. Von den Streiks waren 375 = 44,1 pZt. erfolgreich, 215 = 25,3 pZt. theilweise erfolgreich und 217 = 25,6 pZt. erfolglos, während für 21 der Ausgang nicht bekannt ist und 19 am 1. Januar 1901 noch nicht beendet waren. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Verhältnis zu Ungunsten der Arbeiter geändert. Im Jahre 1899 waren 53,7 pZt. der Streiks erfolgreich und nur 21,8 pZt. erfolglos. Da die Organisationsverhältnisse im letzten Jahre nicht ungünstiger geworden sind, so dürfte der geringere Erfolg bereits als eine Wirkung der sich verschlechternden wirtschaftlichen Konjunktur anzusehen sein.

Es ist der Versuch gemacht, auch den Verlust an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst der Streikenden festzustellen, jedoch ist dies nur für wenig über die Hälfte (von 115 711 für 62 273) der Streikenden und für 608 von 852 Streiks möglich gewesen. Die Möglichkeit einer solchen Feststellung ist bei der Art der Führung der Statistik gegeben. Die Streikleiter sind verpflichtet, jeden Streikenden in die nach einheitlichem Schema hergestellte Liste einzutragen. Die Zahl der auf jeden Einzelnen entfallenden Streiktage ergibt sich ohne Weiteres aus der Liste. Da weiter auch der Lohn, welchen der Streikende bei Ausbruch des Streiks erhielt, in der Liste verzeichnet werden soll, so kann der Gesamtverlust an Arbeitsverdienst durch ein einfaches Recheneispiel festgestellt werden. Da die Führung der Streikstatistik aber hohe

Anforderungen an die Streikleiter stellt, so ist es bei der Neuheit der Sache erklärlich, daß einzelne Lücken bleiben, die später nach Beendigung eines Streiks nicht mehr ausgefüllt werden können. Da nur für 53 pZt. der Streikenden der Verlust an Arbeitszeit und für eine noch geringere Zahl der Verlust an Arbeitsverdienst festgestellt

ist, so lassen sich Schlüsse aus den angegebenen Zahlen nicht ziehen. Es sind in diesem Jahre diese Angaben nur in die Statistik aufgenommen, um die Beteiligten anzugehen, für die Zukunft auch hierüber genaue Aufzeichnungen zu machen. Für die Arbeiter selbst und ihre weitere Stellungnahme bei Differenzen sind die Ziffern

Tabelle I. Zahl, Umfang, Dauer, Kosten und Resultat der Streiks im Jahre 1900.

Laufende Nummer	Gewerbe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen			Dauer der Streiks Tage, einschl. d. Sonntage	Gesamtausgabe M.	Summe der verlorenen Arbeitszeit				Summe des Verlustes an Arbeitsverdienst dieser Streikenden M.	Resultat der Streiks				Am 1. Jan. 1901 noch nicht beendet
			Männlich	Weiblich	Zusammen			Festgestellt für		Männl. Streikende Tage	Weibl. Streikende Tage		Erfolgreich	Zweifelweise erfolgreich	Erfolgslos	Unbekannt	
								Streiks	Streikende								
1	Bäcker	5	688	—	688	232	9547	1	271	4336	—	—	3	1	1	—	—
2	Barbiere	1	33	—	33	17	430	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
3	Bauarbeiter	25	4075	—	4075	936	77129	34	4075	43098	—	146821	8	7	8	27	1
4	Bergarbeiter	8	16620	—	16620	82	31150	—	—	—	—	—	—	1	5	2	—
5	Bildhauer	7	144	—	144	257	13926	7	144	5172	—	25043	5	2	—	—	—
6	Böttcher	16	384	—	384	863	20852	—	—	—	—	—	4	3	7	1	1
7	Brauer	22	798	—	798	201	3525	—	—	—	—	—	8	9	4	1	—
8	Buchbinder	10	2286	2039	4325	262	97070	10	4314	27221	23897	166227	5	3	2	—	—
9	Buchdrucker	5	112	—	112	23	4740	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—
10	Dachdecker	3	442	—	442	83	8377	3	442	3731	—	13864	2	1	—	—	—
11	Fabrikarbeiter	4	3273	398	3671	539	79990	7	580	14200	—	40410	16	3	8	—	—
12	Formen	11	740	—	740	558	43277	15	711	33230	—	131585	3	4	3	1	—
13	Glasarbeiter	7	669	—	669	661	74955	6	549	33060	—	97100	3	—	3	—	1
14	Glas	6	344	—	344	130	4599	5	144	1757	—	7678	1	3	1	28	—
15	Graveure (Ziseleure)	1	9	—	9	56	764	1	9	276	—	1848	—	1	1	—	—
16	Hafenarbeiter	3	456	—	456	68	11290	2	416	4694	—	—	—	2	1	—	—
17	Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter	34	12468	—	12468	95	22768	—	—	—	—	—	10	21	3	—	—
18	Handschuhmacher	17	1851	56	1907	373	15378	—	—	—	—	—	7	7	1	1	1
19	Holzarbeiter	111	16980	455	17435	3191	844649	111	17435	489634	5156	1856535	61	12	38	—	—
20	Hutmacher	3	84	7	91	73	3010	3	91	1724	39	5000	2	—	1	—	—
21	Kupferschmiede	6	68	—	68	348	5505	3	48	1952	—	8462	—	—	2	1	—
22	Lithographen u. Stein drucker	6	162	—	162	164	21722	6	162	7011	—	26503	3	1	2	—	—
23	Maler	23	2463	—	2463	634	60391	23	2373	35286	—	126198	12	6	5	—	—
24	Maschinen und Feiger	1	91	—	91	52	707	1	1	42	—	120	—	—	1	—	—
25	Maurer	157	15264	—	15264	4464	419130	150	15113	165196	—	612317	92	26	35	1	3
26	Metallarbeiter	100	10517	105	10622	2259	396148	30	1249	13512	1640	42392	25	27	34	29	4
27	Müller	4	67	—	67	19	567	3	57	171	—	—	2	1	—	—	—
28	Porzellanarbeiter	10	270	48	318	563	34121	10	318	11453	3660	43019	4	—	5	—	1
29	Sattler	6	619	—	619	206	32539	3	117	2649	—	8164	—	4	2	—	—
30	Schiffszimmerer	7	726	—	726	280	19704	7	726	11478	—	51085	2	2	2	—	1
31	Schmiede	3	522	—	522	163	29539	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
32	Schneider	20	5035	19	5054	239	45425	—	—	—	—	—	7	9	2	2	—
33	Schuhmacher	20	2096	488	2584	562	114593	13	2150	48781	5188	155151	7	8	5	—	—
34	Seelente	1	30	—	30	8	300	1	30	240	—	—	—	1	—	—	—
35	Steinarbeiter	37	1383	1	1384	882	51075	37	1384	30850	22	213309	19	10	8	—	—
36	Stiefmacher	14	603	—	603	315	24859	12	494	5648	—	28615	10	1	1	—	2
37	Stoffateure	9	327	—	327	150	8300	4	216	2616	—	14641	4	3	—	—	2
38	Tabakarbeiter	8	221	566	787	454	62594	7	712	10391	36666	62275	3	4	1	—	—
39	Tapezierer	8	619	—	619	178	11624	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
40	Textilarbeiter	18	1846	56	1902	534	120582	18	1902	72621	1827	252731	7	4	7	—	—
41	Töpfer	14	2385	—	2385	442	46113	14	2385	27855	—	109795	9	1	4	—	—
42	Vergolder	2	38	10	48	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
43	Werkarbeiter	—	112	—	112	30	2612	2	112	2501	—	4717	—	—	—	—	30
44	Zigarrenfortierer	2	23	22	45	50	1869	2	45	590	273	996	1	—	1	—	—
45	Zimmerer	57	3498	—	3498	1325	58585	57	3498	32449	—	120249	21	23	7	21	4
Summa		852	111441	4270	115711	22988	2936030	608	62273	1145335	78367	4372850	375	215	217	21	19

Anmerkungen zu Tabelle I.

¹ Es ist, wenn an dem Streik mehrere Organisationen beteiligt waren, der Streik, die Streikdauer und der Ausgang des Streiks nur einmal gezählt und zwar:

- ² Außerdem 9 Streiks, welche bei Maurer gezählt sind
- ³ " 1 Streik, welcher bei Lithographen gezählt ist
- ⁴ " 1 " " Bauarbeiter
- und 2 Streiks, welche bei Metallarbeiter gezählt sind
- ⁵ Außerdem 5
- ⁶ " 1 Streik, welcher " " " " ist
- ⁷ " 1 " " " " " " " "
- ⁸ " 1 " " " " " " " "
- ⁹ " 2 Streiks, welche " " " " " " " "

Von den Streiks haben vor dem 1. Januar 1900 begonnen:

- ¹⁰ 1 Streik mit 23 Beteiligten
- ¹¹ 1 " " 15 " "
- ¹² 1 " " 8 " "
- ¹³ 2 Streiks " 58 " "
- ¹⁴ 1 Streik " 138 " "

¹⁵ 4 Streiks mit 107 Beteiligten

- ¹⁶ 1 Streik " 22 " "
- ¹⁷ 1 " " 35 " "
- ¹⁸ 4 Streiks " 109 " "
- ¹⁹ 1 Streik " 20 " "
- ²⁰ 3 Streiks " 145 " "
- ²¹ 1 Streik " 104 " "
- ²² 1 " " 20 " "

²³ Streiks mit 806 Beteiligten.

²⁴ Die Streiks sind nach acht Tagen für beendet erklärt

²⁵ Von den Streiks dauerten 7 nur 1/2, bis 1 Tag

²⁶ Darunter M. 9976 die in Tabelle II u. III nicht eingerechnet sind

²⁷ 3390 " " " " " " " "

²⁸ 1 " " " " " " " "

²⁹ Bei 1 Streik gab der Fabrikant den Betrieb auf

³⁰ Bei Metallarbeiter mitgerechnet

³¹ 2 " " " " " " " "

über den Verlust an Arbeitsverdienst nicht von großer Bedeutung, oder sie werden wenigstens die Arbeiter nicht hindern, in einen Streik einzutreten, wenn ein solcher erforderlich wird. Unter dem vollen Bewußtsein, daß der Kampf unter Einsetzung der wirtschaftlichen Existenz zu führen ist, treten die Arbeiter in einen Streik ein. Es ist das letzte Mittel, das ihnen zur Verfügung steht, um die ihnen unhaltbar erscheinenden Verhältnisse zu ändern. Es wird in solcher Situation auch bei ruhig Erwägenden die Berechnung, ob die Opfer, welche die Streiks erfordern, dem Erfolge angemessen sind, auf die zu fassenden Beschlüsse keinen Einfluß auszuüben vermögen. Die Streiks sind leider nur zu oft nicht nur notwendig, um die augenblicklich gestellten Forderungen zu erreichen, sondern auch die Unternehmer daran zu gewöhnen, die Arbeiter als fühlende und denkende Wesen zu betrachten, die auch ein Wort darüber mitzusprechen haben, wie ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen gestaltet werden sollen.

Es giebt aber Leute, die sich den Kopf darüber zerbrechen, ob für die Arbeiter durch die Streiks materielle Vortheile erzielt werden. Sie rechnen den Arbeitern vor, welche großen Verluste die Streiks ihnen bringen und wie gering dagegen die erzielte Lohnerhöhung oder Arbeitszeitverkürzung ist. Solchen Leuten gegenüber müssen die Arbeiter bestimmt nachweisen können, daß es leeres Gerede ist, die Streiks brächten schließlich den Arbeitern größere materielle Verluste als Vortheile.

Im Jahre 1900 wurden 444 Streiks geführt, um eine Lohnerhöhung, oder Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung durchzusetzen. An diesen Streiks waren 80331 Personen theilhaftig. Im Durchschnitt entfallen

Anmerkungen zu Tabelle II.

¹ Es ist, wenn an dem Streik mehrere Organisationen theilhaftig waren, der Streik nur einmal gezählt und zwar:

1	Außerdem 1 Streik, welcher bei Lithographen gezählt ist	1	Metallarbeiter	"	"
2	und 1 " " " Bauarbeiter	1	"	"	"
3	Außerdem 1 " " " Metallarbeiter	1	"	"	"
4	" 1 " " " " "	1	"	"	"
5	" 1 " " " " "	1	"	"	"

Von den Streiks haben vor dem 1. Januar 1900 begonnen:

7	1 Streik mit 15 Theilhaftigen	1	8
8	1 " " 38 "	1	138
9	1 " " 10 "	1	22
10	1 " " 20 "	1	104
11	1 " " 104 "		

7 Streiks m. 317 Theilhaftigen.

¹² Von den Streiks dauerten 7 nur 1/2, bis einen Tag.

¹³ Bei vielen Streiks wurden verschiedene Forderungen gestellt und ist hier nur die angegeben, welcher die größere Bedeutung beigelegt wurde.

¹⁴ Abschaffung von Kost und Logis beim Arbeitgeber.

Anmerkungen zu Tabelle III.

¹ Es ist, wenn an dem Streik mehrere Organisationen theilhaftig waren, der Streik doch nur einmal gezählt und zwar:

1	außerdem 9 Streiks, welche bei Maurern gezählt sind;	1	58
2	außerdem 1 Streik, welcher bei Metallarbeiter gezählt ist;	1	97
3	außerdem 4 Streiks, welche bei Metallarbeiter gezählt sind;	1	22
4	außerdem 1 Streik, welcher bei Metallarbeiter gezählt ist;	1	36
5	außerdem 2 Streiks, welche bei Metallarbeiter gezählt sind.	3	87

Von den Streiks haben vor dem 1. Januar 1900 begonnen:

7	1 Streik mit 23 Theilhaftigen	2	58
8	2 Streiks " 97 "	3	22
9	1 Streik " 22 "	1	36
10	1 Streik " 36 "	3	87
11	3 Streiks " 87 "	3	145
12	3 Streiks " 145 "	1	20
13	1 Streik " 20 "		

15 Streiks m. 489 Theilhaftigen

¹⁴ Die Streiks werden nach acht Tagen für beendet erklärt, oder es werden schon vorher die Streikenden anderweitig untergebracht.

¹⁵ Dauer der Streiks bei Metallarbeitern mitgezählt.

¹⁶ Bei den meisten Streiks lagen mehrere Ursachen vor und ist hier nur die Ursache angeführt, welcher die größere Bedeutung beigelegt wurde.

¹⁷ Bei einem Streik gab der Fabrikant den Betrieb auf.

¹⁸ Je eine, bei den Zimmerern zwei Watausperrungen auf Zeit.

bei den Angriffstreiks M. 22 Streikunterstützung auf jeden Streikenden. Für Diejenigen, für welche der Verlust an Arbeitsverdienst festgestellt ist, entfallen pro Kopf M. 70. Angenommen, dieses Verhältnis wäre bei allen an den genannten Streiks Theilhaftigen das gleiche, so würde für diese an Streikunterstützung und Verlust an Arbeitsverdienst M. 7390452 zu berechnen sein. Von den um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung Streikenden hatten 24737 vollen und 32611 theilweisen Erfolg. Eine erzielte Lohnerhöhung von durchschnittlich M. 2,50 pro Woche würde einen Mehrlohn von M. 7455240 im Jahr ergeben. Das Anlagekapital, welches die Arbeiter bei den Streiks verwenden, verzinst sich also aufseinerseits recht gut. Hierzu kommt aber die große Zahl von Fällen, in welchen die Streikandrohung genügte, um die Unternehmer zur Anerkennung der gestellten Forderungen zu bewegen. Den Arbeitern ist es sicher lieber, wenn ein Vergleich zu Stande kommt, ohne daß ein Streik nothwendig wird. Sie haben aber solche Vergleiche auch nur so lange zu erwarten, als die Unternehmer wissen, daß zum Streik gegriffen wird, wenn eine Verständigung nicht herbeizuführen ist. Für die Arbeiter bedarf es solcher Nachweise nicht, um aber den Gegnern zeigen zu können, daß der Arbeiter weiß, die Vortheile und Nachteile der Streiks abzuwägen, wäre es wünschenswerth, daß genauer über den Verlust an Arbeitsverdienst bei den Streiks berichtet wird, als dies für das Jahr 1900 geschehen ist. Nach den vorliegenden Angaben erscheint es nicht angebracht, irgend welche Berechnungen, die als zuverlässig gelten könnten, anzustellen.

Die größte Zahl der Streiks hatten die Maurer zu führen. In diesem Gewerbe wurden 157 Streiks gezählt. Dann folgen die Holzarbeiter mit 111 und die Metallarbeiter mit 100 Streiks. Die größte Zahl der theilhaftigen Personen hatten die Holzarbeiter mit 17435, dann folgen die Bergarbeiter mit 16620, die Maurer mit 15264, die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter mit 12468, die Metallarbeiter mit 10622 und die Schneider mit 5054 Theilhaftigen. In allen anderen Gewerben wurden weniger als 5000 Streikende gezählt. Die geringste Zahl, mit 9 Streikenden, hatten die Graveure.

Von den 852 Streiks waren 514 oder 60,3 pZt. Angriffstreiks und 338 oder 39,7 pZt. Abwehrstreiks. Nach der Uebersicht über die Streikbewegung in den 11 Jahren von 1890 bis 1900, wie sie in den Tabellen IV, V und VI gegeben ist, weisen die Jahre ungünstiger Wirtschaftskonjunktur eine größere Zahl Abwehr- als Angriffstreiks auf. Es wäre aber verfehlt, anzunehmen, daß das Jahr 1900 ein günstigeres gewesen sei als 1899, weil im letzteren nur 55,5 pZt. aller Streiks Angriffstreiks waren. Es tritt wohl hier dieselbe Erscheinung zu Tage, wie in den Jahren 1890/91, in welchen die wirtschaftliche Depression begann und doch 65 pZt. aller Streiks Angriffstreiks waren. Es fällt also die größte Zahl der Angriffstreiks nicht mit dem Höhepunkt der günstigen Konjunktur zusammen. Im Gegentheil, es wird anzunehmen sein, daß die Unternehmer in dieser Periode sich nachgiebiger erweisen werden und es nicht zu einem Streik kommen lassen, während sie beim Abflauen der Konjunktur sich ablehnender gegenüber den gestellten Forderungen verhalten. Der wirtschaftliche Niedergang zeigt sich vielleicht auch deutlicher in der Streikbewegung an dem Ausgang der Angriffstreiks, als an der Zahl dieser Streiks. Während 1899 56,6 pZt. derselben erfolgreich waren, endeten 1900 nur 46,1 pZt. mit vollem Erfolg. Auch die Jahre 1890/91 wiesen einen geringen Prozentsatz (36,7) erfolgreicher Angriffstreiks aus. Diese aus der Streikstatistik zu ziehende Lehre sollten sich die Arbeiter zu eigen machen und darnach sich bei Beschlüssen über zu beginnende Streiks richten.

An den Angriffstreiks waren 86786 Personen = 75 pZt. aller Streikenden theilhaftig. Die Streiks dauerten insgesamt 14074 Tage und erforderten M. 1946823

Tabelle IV. Zahl, Umfang, Dauer, Kosten und Resultat der Streiks von 1890—1900.

Jahr	Anzahl der Gewerbe, in denen Streiks vorkamen	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtl. Ausgabe M.	Zahl der Streiks, über deren Ausgang berichtet wurde	Resultat dieser Streiks								Am 1. Januar 1901 noch nicht beendet
							Anzahl				In Prozenten				
							Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	
1890—91	27	226	38536	1348	2094922	226	67	89	55	15	29,7	39,4	24,3	6,6	—
1892	21	73	3022	507	84638	73	25	15	32	1	34,2	20,5	43,9	1,4	—
1893	26	116	9356	568	172001	116	51	25	38	2	44,0	21,6	32,7	1,7	—
1894	27	131	7328	879	354297	129	36	37	51	5	27,8	28,7	39,5	4,0	—
1895	29	204	14032	1030	424231	194	87	30	76	2	45,0	15,4	38,6	1,0	—
1896	40	483	128808	1923	3042950	483	232	122	106	23	48,0	25,3	21,9	4,8	—
1897	37	578	63119	1921	1257298	578	272	146	154	6	47,1	25,3	26,6	1,0	—
1898	44	985	60162	4848	1345302	763	413	165	169	16	54,1	21,7	22,1	2,1	—
1899	40	976	100779	3976	2627119	976	524	205	213	34	53,7	21,0	21,8	3,5	—
1900	45	852	115711	3284	2936030	852	375	215	217	21	44,1	25,3	25,5	2,4	19
		4624	540853	20284	14338788	4390	2082	1049	1110	125	47,4	24,0	25,3	2,8	

Tabelle V. Die Angriffstreiks von 1890—1900.

Jahr	† Angriffstreiks					† Resultat der Streiks								Am 1. Januar 1901 noch nicht beendet
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtl. Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten				
						Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	
1890—91	147	65,0	33397	843	1825300	54	59	30	4	36,7	40,2	20,4	2,7	—
1892	20	27,4	1135	97	34649	6	6	8	—	30,0	30,0	40,0	—	—
1893	37	32,0	4962	151	44991	18	11	8	—	48,7	29,7	21,7	—	—
1894	38	*29,0	*3035	188	77354	12	15	11	—	31,6	39,5	28,9	—	—
1895	100	*49,0	*9730	399	133347	57	18	25	—	57,0	18,0	25,0	—	—
1896	332	68,7	115660	1133	2482909	180	94	48	10	54,2	28,3	14,5	3,0	—
1897	330	57,1	41180	1178	913159	176	101	53	—	53,3	30,6	16,1	—	—
1898	477	46,7	39586	3364	726862	182	117	49	9	50,9	32,7	13,7	2,7	—
1899	542	*55,5	*63193	2193	1524695	307	138	76	21	56,6	25,4	14,0	3,8	—
1900	514	60,3	86786	2011	1946823	237	161	97	15	46,1	31,3	19,0	2,9	4
	2537	54,9	398664	11557	9710089	1229	720	405	59	50,9	29,8	16,8	2,4	

Tabelle VI. Die Abwehrstreiks von 1890—1900.

Jahr	† Abwehrstreiks					† Resultat der Streiks								Am 1. Januar 1901 noch nicht beendet
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamtl. Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten				
						Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	
1890—91	79	35,0	5139	509	265032	13	30	25	11	16,5	37,9	31,6	14,0	—
1892	53	72,6	1887	391	42655	19	9	24	1	35,8	17,0	45,3	1,9	—
1893	79	68,0	3126	389	106413	33	14	30	2	41,8	17,8	37,9	2,5	—
1894	91	*69,5	*4112	686	305584	24	22	40	5	26,3	24,2	44,0	5,5	—
1895	94	*46,0	*4058	628	253946	30	12	50	2	32,0	12,7	53,2	2,1	—
1896	151	31,3	13138	790	475479	52	28	58	13	34,4	18,5	38,4	8,7	—
1897	248	42,9	13949	737	343139	96	45	101	6	38,7	18,2	40,7	2,4	—
1898	505	53,3	20176	1365	373202	230	46	120	7	57,0	11,4	29,8	1,8	—
1899	430	*44,5	*27570	1764	850867	217	66	137	10	50,5	15,3	31,9	2,3	—
1900	338	39,7	28925	1273	975841	138	54	120	6	41,4	16,2	36,1	1,8	15
	2068	44,7	122080	8532	3992158	852	326	705	63	43,8	16,7	36,2	3,2	

† Es sind nicht in allen Jahren genaue Angaben gemacht. Das Prozentverhältnis bei den Resultaten der Streiks ist nach der Anzahl der Streiks berechnet, für welche Angaben gemacht sind.
 * In diesen Jahren ist nicht von allen Gewerkschaften eine genaue Bezeichnung der Streiks erfolgt. Das Prozentverhältnis ist nach der Gesamtzahl der Streiks berechnet.

Ausgabe. In der Tabelle VII ist, nach Berufen geordnet, angegeben, wie viele Personen an den für bestimmte Forderungen geführten Streiks beteiligt waren und welchen Ausgang diese nahmen. In Tabelle VIII sind diese Angaben allgemein zusammengestellt.

Von den um Verkürzung der Arbeitszeit geführten

Streiks waren 68,7 pZt. erfolgreich, von den um Lohnerhöhung geführten 46,6 pZt. Insgesamt hatten von den 86 786 an den Angriffstreiks Beteiligten 27 356 = 31,5 pZt. vollen und 33 088 = 38 pZt. theilweisen Erfolg zu verzeichnen.

Abwehrstreiks wurden 338 mit 28 925 Beteiligten,

Tabelle VII. Ursachen und Resultate der Streiks nach Berufen.

a) Angriffstreiks.

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Verkürzung der Arbeitszeit.									
1	Bildhauer	1	14	1	—	—	—	14	—
2	Buchbinder	1	142	1	—	—	—	115	—
3	Fabrikarbeiter	2	483	2	—	—	—	483	—
4	Formner	1	37	1	—	—	—	37	—
5	Handschuhmacher	1	23	—	1	—	—	—	—
6	Holzarbeiter	6	3386	3	1	2	—	618	16
7	Lithographen und Steinbrucker	2	22	2	—	—	—	22	—
8	Metallarbeiter	1	2	1	—	—	—	2	—
9	Zimmerer	1	9	—	1	—	—	—	9
	Summa	16	4118	11	2	3	—	1291	25

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Lohnerhöhung.									
1	Bauarbeiter	13	1799	5	2	5	1	243	879
2	Bildhauer	1	19	1	—	—	—	19	—
3	Böttcher	2	22	—	—	2	—	—	—
4	Brauer	4	465	2	2	—	—	425	40
5	Dachbeder	2	367	2	—	—	—	367	—
6	Fabrikarbeiter	14	1287	10	1	3	—	1105	90
7	Formner	2	7	—	1	1	—	—	5
8	Glasler	1	8	—	1	—	—	—	8
9	Hafenarbeiter	2	339	—	2	—	—	—	339
10	Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter	20	3279	10	8	2	—	529	2479
11	Handschuhmacher	8	417	3	4	—	1	264	144
12	Holzarbeiter	19	8515	16	1	2	—	8380	120
13	Maler	4	322	1	1	2	—	34	59
14	Maurer	44	6135	19	11	14	—	861	1715
15	Metallarbeiter	7	328	2	4	1	—	35	212
16	Sattler	1	11	—	1	—	—	—	11
17	Schiffszimmerer	1	307	—	1	—	—	—	307
18	Schmiede	—	137	—	—	—	—	—	137
19	Schneider	9	3513	5	4	—	—	448	3064
20	Schuhmacher	4	222	—	3	1	—	—	206
21	Seeleute.	1	30	—	1	—	—	—	30
22	Steinarbeiter	2	66	1	—	1	—	22	—
23	Steinseger	3	95	2	1	—	—	79	16
24	Tabakarbeiter	3	600	2	1	—	—	26	574
25	Textilarbeiter	7	682	2	2	3	—	122	64
26	Töpfer	2	60	2	—	—	—	60	—
27	Zimmerer	28	2051	10	12	3	3	412	422
	Summa	204	31081	95	64	40	5	13568	10784

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung.									
1	Bäcker	1	243	1	—	—	—	243	—
2	Barbiere	1	33	1	—	—	—	—	33
3	Bauarbeiter	6	1770	1	5	—	—	131	1639
4	Bergarbeiter	7	13120	—	1	4	2	—	1100
5	Bildhauer	3	88	2	1	—	—	75	8
6	Böttcher	14	362	4	3	5	2	119	55
7	Brauer	7	185	1	3	2	1	20	126
8	Buchbinder	4	66	—	3	1	—	—	48
9	Dachbeder	1	75	—	1	—	—	—	75
10	Fabrikarbeiter	1	1000	1	—	—	—	1000	—
11	Formner	2	374	1	1	—	—	4	34
12	Glasler	2	218	—	2	—	—	—	218
13	Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter	14	9189	—	13	1	—	—	8749
14	Handschuhmacher	6	538	3	3	—	—	209	321
15	Holzarbeiter	29	3637	21	4	4	—	2061	1174
16	Kupferschmiede	3	46	—	1	1	—	—	—
	Summa	100	30939	35	41	18	6	3862	13580

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Beseitigung missliebiger Personen.									
17	Transport...	100	30929	35	41	18	6	3862	13580
18	Lithographen und Steinbrucker	2	49	1	—	1	—	21	—
19	Maler	17	2061	11	4	2	—	1527	339
20	Maurer	33	7031	16	13	4	—	1556	4101
21	Metallarbeiter	23	2306	8	10	5	—	315	1468
22	Müller	4	67	2	1	1	—	53	10
23	Porzellanarbeiter	2	106	—	1	—	—	—	—
24	Sattler	4	598	—	3	1	—	—	582
25	Schmiede	1	17	—	1	—	—	—	17
26	Schneider	5	1428	1	2	—	2	312	951
27	Schuhmacher	5	301	3	2	—	—	84	217
28	Steinarbeiter	4	222	2	—	2	—	64	—
29	Steinseger	4	347	3	—	—	—	255	—
30	Stoffateure	6	269	3	2	—	1	73	158
31	Tapezierer	8	619	8	—	—	—	619	—
32	Textilarbeiter	3	170	2	1	—	—	66	194
33	Töpfer	5	1583	4	—	1	—	1572	—
	Summa	240	49250	104	88	37	9	11169	21827

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Durchführung der polizeilichen und gesetzlichen Arbeiterschutzbestimmungen.									
1	Bauarbeiter	2	36	1	—	1	—	32	—
2	Formner	1	14	—	—	1	—	—	—
3	Holzarbeiter	2	58	1	—	1	—	52	—
4	Maler	1	44	—	1	—	—	—	44
5	Metallarbeiter	3	72	1	—	2	—	29	—
6	Schuhmacher	1	66	1	—	—	—	66	—
7	Steinseger	3	58	1	—	1	—	18	—
8	Stoffateure	1	45	1	—	—	—	45	—
9	Zimmerer	1	14	—	—	1	—	—	—
	Summa	15	407	6	1	7	—	242	44

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen, das Trucksystem betreffend.									
1	Maurer	1	29	1	—	—	—	29	—
2	Zimmerer	1	16	—	—	1	—	—	—
	Summa	2	45	1	—	1	—	29	—

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
Verschiedene Forderungen und Ursachen.									
1	Schuhmacher	2	60	2	—	—	—	60	—

Staufende Nummer	Gewerbe	+ Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg
1	Bäcker	3	436	2	1	—	—	165	271
2	Bauarbeiter	1	64	—	1	—	—	—	—
3	Fabrikarbeiter	1	8	—	1	—	—	—	8
4	Handschuhmacher	1	450	1	—	—	—	450	—
5	Holzarbeiter	1	14	1	—	—	—	14	—
6	Maurer	13	460	9	—	4	—	234	—
7	Metallarbeiter	5	229	2	1	2	—	75	42
8	Sattler	1	10	—	—	1	—	—	—
9	Schneider	1	12	—	1	—	—	—	12
10	Steinseger	1	18	1	—	—	—	18	—
11	Stoffateure	2	13	—	1	—	1	—	13
12	Textilarbeiter	1	8	—	—	1	—	—	—
13	Zimmerer	4	103	2	1	—	1	41	62
	Summa	35	1825	18	6	9	2	997	408

+ Es sind auch hier die Streiks, an welchen mehrere Organisationen beteiligt waren, nur einmal gezählt, die Zahl der Beteiligten ist aber für jeden Beruf angegeben.
* 1 am 1./1. nicht beendet.

Ursachen und Resultate der Streiks nach Berufen.

b) Abwehrstreiks.

Laufende Nummer	Gewerbe	† Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Zweimisse erfolgreich	Erfolgslos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg

Aussperrungen.

1	Bauarbeiter	1	260	—	—	—	—	—	—
2	Brauer	1	8	—	1	—	—	—	8
3	Buchbinder	3	4086	3	—	—	—	4086	—
4	Fabrikarbeiter	4	585	2	1	1	—	373	97
5	Formen	2	96	1	1	—	—	79	17
6	Glafer	2	100	1	—	—	—	93	—
7	Handschuhmacher	1	479	—	—	—	—	—	—
8	Holzarbeiter	7	929	3	—	4	—	68	—
9	Lithographen und Steindrucker	1	27	—	1	—	—	—	27
10	Maurer	1	119	1	—	—	—	119	—
11	Metallarbeiter	5	4237	—	2	2	—	—	1070
12	Porzellanarbeiter	4	126	2	—	2	—	52	—
13	Schiffszimmerer	4	387	2	—	1	—	46	—
14	Schmiede	1	330	—	—	1	—	—	—
15	Schneider	2	24	—	2	—	—	—	24
16	Schuhmacher	1	1760	—	1	—	—	1760	—
17	Tabakarbeiter	1	40	—	1	—	—	40	—
18	Tertilarbeiter	2	867	—	1	1	—	—	27
19	Verfarbeiter	—	112	—	—	—	—	100	—
20	Zimmerer	3	58	1	—	—	—	16	—
Summa		46	14630	16	11	12	—	5032	3070

Austritt aus der Organisation.

1	Formen	1	32	—	—	1	—	—	—
2	Glasarbeiter	5	480	2	—	—	—	189	—
3	Hutmacher	1	33	1	—	—	—	33	—
4	Lithographen und Steindrucker	1	64	—	—	1	—	—	—
5	Maurer	2	67	—	—	1	—	—	—
6	Metallarbeiter	1	67	—	—	1	—	—	—
7	Tabakarbeiter	1	75	—	1	—	—	—	75
8	Tertilarbeiter	1	14	—	—	1	—	—	—
9	Zigarrenfortierer	1	39	—	—	1	—	—	—
10	Zimmerer	1	20	—	1	—	—	—	20
Summa		15	891	3	2	8	—	222	95

Massregelung

1	Bergarbeiter	1	3500	—	—	1	—	—	—
2	Brauer	9	133	4	3	2	—	56	86
3	Buchdrucker	4	95	—	1	3	—	—	29
4	Fabrikarbeiter	2	41	1	—	1	—	31	—
5	Glasarbeiter	1	120	—	—	1	—	—	—
6	Glafer	1	18	—	—	1	—	—	—
7	Graveure	1	9	—	—	1	—	—	—
8	Holzarbeiter	11	363	2	1	8	—	99	—
9	Maschinenisten und Heizer	1	91	—	—	1	—	—	—
10	Maurer	13	350	12	—	—	—	339	—
11	Metallarbeiter	15	719	4	2	7	1	374	116
12	Porzellanarbeiter	1	39	—	—	1	—	—	—
13	Schiffszimmerer	1	10	—	—	1	—	—	—
14	Schneider	2	36	—	—	2	—	—	—
15	Schuhmacher	4	68	1	—	3	—	26	—
16	Steinarbeiter	5	263	1	3	1	—	21	154
17	Steinseher	1	16	1	—	—	—	16	—
18	Tertilarbeiter	1	48	1	—	—	—	48	—
19	Töpfer	1	17	—	—	1	—	—	—
20	Vergoldter	1	43	—	1	—	—	—	43
21	Zimmerer	2	69	2	—	—	—	69	—
Summa		78	6048	29	11	36	1	1079	378

Lohnreduzierung.

1	Bauarbeiter	2	146	1	—	1	—	23	—
2	Bildhauer	2	28	1	1	—	—	5	23
3	Buchbinder	1	17	1	—	—	—	17	—
4	Fabrikarbeiter	2	18	—	—	2	—	—	—
Zus.		7	209	3	1	3	—	45	23

Laufende Nummer	Gewerbe	† Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat				Von den Beteiligten hatten	
				Erfolgreich	Zweimisse erfolgreich	Erfolgslos	Unbekannt	vollen Erfolg	theilweisen Erfolg

5	Transport	7	209	3	1	3	—	45	23
6	Formen	1	22	—	—	—	1	—	—
6	Glasarbeiter	1	69	1	—	—	—	69	—
7	Holzarbeiter	26	405	10	4	12	—	126	50
8	Hutmacher	1	40	—	—	1	—	—	—
9	Kupferschmiede	1	22	—	—	1	—	—	—
10	Waler	1	36	—	—	1	—	—	—
11	Maurer	20	398	12	2	4	1	280	24
12	Metallarbeiter	24	1811	6	4	7	2	492	206
13	Porzellanarbeiter	3	47	2	—	1	—	25	—
14	Schiffszimmerer	1	22	—	1	—	—	—	22
15	Schmiede	1	38	—	1	—	—	—	38
16	Schneider	1	41	1	—	—	—	41	—
17	Schuhmacher	3	107	—	2	1	—	—	89
18	Steinarbeiter	18	548	12	3	3	—	482	34
19	Steinseher	2	69	2	—	—	—	69	—
20	Tabakarbeiter	2	38	1	—	1	—	3	—
21	Tertilarbeiter	3	113	2	—	1	—	96	—
22	Töpfer	3	46	2	1	—	—	37	9
23	Vergoldter	1	5	1	—	—	—	5	—
24	Zigarrenfortierer	1	6	1	—	—	—	6	—
25	Zimmerer	1	6	—	—	1	—	—	—
Summa		122	4098	56	19	37	4	1776	495

Verlängerung der Arbeitszeit.

1	Bäcker	1	9	—	—	1	—	—	—
2	Holzarbeiter	4	56	3	—	1	—	49	—
3	Hutmacher	1	18	1	—	—	—	18	—
4	Maurer	2	57	2	—	—	—	57	—
5	Metallarbeiter	3	262	1	—	1	—	29	—
Summa		11	402	7	—	3	—	153	—

Nichtinnehaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen.

1	Brauer	1	7	1	—	—	—	7	—
2	Buchdrucker	1	17	—	—	1	—	—	—
3	Fabrikarbeiter	1	29	—	—	1	—	—	—
4	Formen	1	158	—	1	—	—	77	29
5	Holzarbeiter	1	20	—	—	1	—	—	—
6	Maurer	5	101	5	—	—	—	101	—
7	Metallarbeiter	5	325	—	1	1	—	—	65
8	Steinarbeiter	2	140	1	—	—	—	47	—
9	Zimmerer	1	5	1	—	—	—	5	—
Summa		18	802	8	2	5	1	237	94

Einführung einer Fabrikordnung.

1	Holzarbeiter	1	14	—	1	—	—	—	14
2	Metallarbeiter	1	22	—	—	1	—	—	—
3	Tabakarbeiter	1	34	—	1	—	—	—	34
4	Töpfer	1	14	—	—	1	—	—	—
Summa		4	84	—	2	2	—	—	48

Schlechte Behandlung der Arbeiter.

1	Gasenarbeiter	1	117	—	—	1	—	—	—
2	Maurer	2	20	1	—	1	—	14	—
3	Metallarbeiter	3	172	—	2	1	—	—	167
Summa		6	309	1	2	3	—	14	167

Verschiedene Ursachen.

1	Buchbinder	1	14	—	—	1	—	—	—
2	Fabrikarbeiter	—	220	—	—	—	—	220	—
3	Holzarbeiter	4	48	1	—	3	—	4	—
4	Maurer	21	497	14	—	6	—	484	—
5	Metallarbeiter	4	72	—	1	3	—	—	8
6	Steinarbeiter	6	145	2	4	—	—	80	65
7	Töpfer	2	665	1	—	1	—	451	—
Summa		38	1661	18	5	14	—	1189	73

† Es sind auch hier die Streiks, an welchen mehrere Organisationen beteiligt waren, nur einmal gezählt, die Zahl der Beteiligten ist aber für jeden Beruf angegeben.

¹ Eine Matausperrung. ² 1 am 1. Januar nicht beendet. ³ 2 Matausperrungen. ⁴ 5 am 1. Januar nicht beendet.

⁵ bei einem Streik, Streikende anderweitig untergebracht. ⁶ 2 am 1. Januar nicht beendet.

8914 tägiger Dauer und M. 975 841 Kosten gezählt. Darunter waren nicht weniger als 46 Aussperrungen mit 14 630 Beteiligtem. In 15 Fällen wurde von den Arbeitern Austritt aus der Organisation gefordert, und 78 Streiks wurden durch Maßregelungen hervorgerufen. Von den Aussperrungen erfolgten 4 wegen Feierns am 1. Mai. An diesen durch die Unternehmer willkürlich hervorgerufenen Arbeitsverhinderungen waren nicht weniger als 21 569 Personen beteiligt, das sind 74,5 pZt. aller an Abwehrstreiks Beteiligten. Von den Abwehrstreiks waren 138 = 40,8 pZt. erfolgreich, 54 = 16 pZt. theilweise erfolgreich und 120 = 35,5 pZt. erfolglos. Auch für das vergangene Jahr ergibt sich also, daß die Abwehrstreiks einen geringeren Erfolg als die Angriffstreiks haben. Den größten Prozentsatz bezüglich des Erfolges weisen die Streiks auf, welche eine Verlängerung der Arbeitszeit abwehren sollten. Von diesen waren 63,6 pZt. erfolgreich, während von den zur Abwehr einer Lohnreduzierung geführten Streiks 46 pZt., bei den wegen Maßregelung hervorgerufenen 37,2 pZt. und bei den wegen des Raubes des Koalitionsrechtes geführten Streiks nur 20 pZt. erfolgreich waren. Vollen Erfolg hatten bei den Abwehrstreiks 9702 = 33,5 pZt. der Beteiligten, theilweisen Erfolg aber nur 4420 = 15,3 pZt. der Beteiligten. Bei den wegen Maßregelung geführten Streiks hatten von 6048 Beteiligten nur 1079 = 17,8 pZt. vollen Erfolg.

Aus diesen Ziffern geht auf's Neue hervor, daß sehr genau erwogen werden muß, ob bei einer Maßregelung zum Streik gegriffen werden soll. Wenn nicht zu befürchten ist, daß infolge einer Maßregelung, zu deren Abwehr nicht in einen Streik eingetreten wird, eine Verschlechterung der allgemeinen Position der Arbeiter ein-

tritt, dann ist es zweckmäßiger, die Kräfte zu sparen und zu gelegener Zeit dem Unternehmer Achtung vor der Organisation beizubringen.

In Tabelle IX ist die Angabe über die Zahl der Betriebe, welche von Streiks betroffen wurden, und die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter angegeben. Die letztere Zahl bezieht sich jedoch mit wenigen Ausnahmen nur auf die Arbeiter, welche der Branche angehörten, in der gestreift wurde. In den 8237 Betrieben, welche von Streiks betroffen wurden, waren 131 740 männliche und 6201 weibliche, zusammen 137 941 Arbeiter beschäftigt, von denen 111 441 männliche und 4270 weibliche Beschäftigte die Arbeit einstellten respektive an den Streiks beteiligt waren. Von den Streikenden gehörten 71 293 männliche und 2651 weibliche, zusammen 73 944, ihrer Gewerkschaftsorganisation an. Davon waren jedoch nur 36 703 (35 645 männliche und 1058 weibliche) sechs Monate vor Beginn des Streiks organisiert. Es waren also von den 115 711 Streikenden 41 767 unorganisiert und 79 008 waren bei Beginn der Streiks noch nicht sechs Monate durch die Organisation geschult und zur Solidarität erzogen. Dieses ungünstige Verhältnis dürfte nicht nur für den Erfolg der Streiks nachtheilig sein, sondern vielfach auch Veranlassung dazu geben, daß der Unternehmer, in der Hoffnung, die Unorganisierten würden nicht mitstreifen, eine gütliche Einigung mit den Arbeitern von der Hand weist.

Sollten aber diese Zahlen nicht auch beweisen, daß es eine Verleumdung der Streikenden ist, wenn behauptet wird, wie es in dem Bericht der Hallenser Handelskammer für 1900 geschieht, daß junge Leute die Führer in den Streiks seien, „unfleißige Menschen und Worthelden“. Nur vom bornierten Unternehmerstandpunkte

Tabelle VIII.

Ursachen und Resultat der Streiks.

Ursache der Streiks	Zahl der Streiks	Beteiligte Personen	Resultat der Streiks						Von den Beteiligten hatten		
			absolut			in Prozenten			vollen Erfolg	theilweisen Erfolg	
			Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt od. nicht beendet	Erfolgreich	Theilweise erfolgreich			Erfolglos
a) Angriffstreiks.											
Verkürzung der Arbeitszeit	16	4118	11	2	3	—	68,7	12,5	18,7	1291	25
Lohnerhöhung	204	31081	95	64	40	5	46,6	31,4	19,6	13568	10784
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung	240	49250	104	88	37	11	43,3	36,6	15,4	11169	21827
Beseitigung mißliebiger Personen	15	407	6	1	7	1	40,0	6,7	46,7	242	44
Durchführung der polizeilichen und gesetzlichen Arbeiterschutzbestimmungen	2	45	1	—	1	—	50,0	—	50,0	29	—
Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen das Trucksystem betreffend	2	60	2	—	—	—	100	—	—	60	—
Verschiedene Forderungen und Ursachen	35	1825	18	6	9	2	51,4	17,1	25,7	997	408
Summa	514	86786	237	161	97	19	46,1	31,3	18,9	27356	33088
b) Abwehrstreiks.											
Aussperrungen	46	14630	16	11	12	—	34,8	23,9	26,1	5032	3070
Austritt aus der Organisation	15	891	3	2	8	—	20,0	13,3	53,3	222	95
Maßregelung	78	6048	29	11	36	1	37,2	14,1	46,2	1079	378
Lohnreduzierung	122	4098	56	19	37	4	46,0	15,6	30,3	1776	495
Verlängerung der Arbeitszeit	11	402	7	—	3	—	63,6	—	27,3	153	—
Nichtinnehaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen	18	802	8	2	5	1	44,4	11,1	28,0	237	94
Einführung einer Fabrikordnung	4	84	—	2	2	—	—	50,0	50,0	—	48
Schlechte Behandlung der Arbeiter	6	309	1	2	3	—	16,6	33,3	50,0	14	167
Verschiedene Ursachen	38	1661	18	5	14	—	47,4	13,2	37,0	1189	73
Summa	338	28925	138	54	120	* 6	40,8	16,0	35,5	9702	4420

* Außerdem: 4 Mataussperrungen auf Zeit, eine Betriebsaufgabe und 15 am 1. Januar 1901 nicht beendet.

Tabelle IX.

Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe.
Organisations- und Familienverhältnisse der Streikenden.

Tausende Nummer	Gewerbe	Die Streiks erstreckten sich		Die Arbeit stellten ein Arbeiter (Gesamtzahl)		Von den Streikenden gehörten d. Organis. an				Von den Streikenden waren unter 21 Jahre alt		Von den Streikenden waren verheiratet		Die Streikenden hatten zu erziehenden Kinder unter 14 Jahren	Von den Streiks waren Einzelstreiks		
		auf Betriebe	mit Arbeitern		männl.	weibl.	bei Beginn des Streiks		6 Monate vor Beginn des Streiks		männl.	weibl.	männl.		weibl.	Zahl	mit betätigten Personen
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	männl.	weibl.							
1	Bäcker	414	774	—	688	—	527	—	233	—	159	—	111	—	167	1	9
2	Barbiere	25	33	—	33	—	?	—	?	—	18	—	1	—	2	—	—
3	Bauarbeiter	*495	4187	—	4075	—	3137	—	692	—	298	—	2207	—	4300	6	129
4	Bergarbeiter	52	18850	235	16620	—	3390	—	1690	—	?	—	?	—	?	—	—
5	Bildhauer	56	197	—	144	—	138	—	117	—	29	—	44	—	79	3	28
6	Böttcher	28	516	—	384	—	382	—	307	—	?	—	142	—	236	7	161
7	Brauer	39	1593	—	798	—	732	—	467	—	?	—	26	—	45	20	357
8	Buchbinder	*138	2595	2344	2286	2039	2048	1500	1324	451	305	815	1237	404	2097	3	49
9	Buchdrucker	5	?	—	112	—	?	—	?	—	?	—	?	—	?	5	112
10	Dachdecker	72	443	—	442	—	433	—	295	—	25	—	334	—	548	—	—
11	Fabrikarbeiter	*91	5144	565	3273	398	1486	24	731	12	64	8	762	12	2003	12	875
12	Formen	*11	304	—	740	—	729	—	535	—	74	—	485	—	934	11	740
13	Glasarbeiter	7	929	19	669	—	619	—	258	—	144	—	347	—	796	7	669
14	Glasler	80	473	—	344	—	293	—	87	—	2	5	109	—	138	3	33
15	Graveure (Ziseleure)	1	13	—	9	—	9	—	9	—	3	—	2	—	1	1	9
16	Hafenarbeiter	10	512	—	456	—	325	—	126	—	?	—	141	—	736	2	138
17	Handels-, Transp. u. Verkehrsarb.	283	14999	—	12468	—	9573	—	3101	—	?	—	?	—	?	24	7338
18	Handschuhmacher	75	878	16	1851	56	1851	56	743	17	66	14	466	3	866	4	206
19	Holzarbeiter	1851	22098	648	16980	455	13776	84	4902	43	1279	74	8958	44	13569	65	1883
20	Hutmacher	4	196	175	84	7	67	7	65	2	5	3	64	1	105	2	51
21	Kupferschmiede	*11	48	—	68	—	47	—	42	—	14	—	21	—	34	2	13
22	Lithographen und Stein drucker	7	170	—	162	—	136	—	106	—	45	—	74	—	184	5	134
23	Maler	582	2752	—	2463	—	1838	—	966	—	337	—	1206	—	2154	2	114
24	Maschinen und Heizer	*1	90	—	91	—	32	—	—	—	—	—	23	—	35	2	91
25	Maurer	1323	18579	—	15264	—	10903	—	7439	—	1758	—	7501	—	13403	85	1427
26	Metallarbeiter	622	11882	213	10517	105	3456	92	1830	57	389	7	1718	37	2981	77	4392
27	Müller	6	76	—	67	—	57	—	19	—	5	—	17	—	14	3	57
28	Porzellanarbeiter	10	641	289	270	48	260	12	217	6	52	8	150	29	398	10	318
29	Sattler	60	718	—	619	—	568	—	267	—	47	—	344	—	393	3	37
30	Schiffszimmerer	34	1065	—	726	—	676	—	545	—	63	—	477	—	755	3	78
31	Schmiede	?	?	?	522	—	440	—	315	—	49	—	297	—	738	—	—
32	Schneider	571	5338	122	5035	19	3739	19	1098	16	477	2	1958	?	915	8	298
33	Schuhmacher	160	2523	587	2096	488	1789	323	1152	192	137	—	993	3	1723	12	512
34	Seeleute	?	?	—	30	—	80	—	?	—	?	—	6	—	7	—	—
35	Steinarbeiter	76	1614	1	1383	1	1328	—	1107	—	157	—	769	—	1661	29	1012
36	Steinsetzer	44	667	—	603	—	453	—	321	—	71	—	475	—	898	8	121
37	Stoffateure	162	1205	—	327	—	175	—	?	—	?	—	139	—	285	1	73
38	Tabakarbeiter	71	256	654	221	566	196	468	163	230	139	107	213	?	310	6	202
39	Tapezierer	?	?	—	619	—	?	—	?	—	?	—	?	—	?	?	?
40	Textilarbeiter	93	2425	297	1846	56	1555	44	1258	25	146	13	1152	21	2340	15	552
41	Töpfer	172	2514	—	2385	—	1408	—	1257	—	117	—	1600	—	2321	4	60
42	Vergolber	2	87	10	38	10	38	—	25	—	?	?	?	?	?	2	48
43	Werftarbeiter	*—	—	—	112	—	89	—	—	—	?	—	46	—	105	2	112
44	Zigarrensortierer	2	23	26	23	22	23	22	23	7	2	12	14	14	32	2	45
45	Zimmerer	491	4333	—	3498	—	2542	—	1814	—	225	—	1964	—	3564	11	139
	Summa	8237	131740	6201	111441	4270	71293	2651	35645	1058	6504	1063	36487	781	61872	468	22622

* Wenn mehrere Organisationen an einem Streik beteiligt waren, so ist die Zahl der Betriebe und der darin Beschäftigten bei der Organisation gezählt, welcher der betreffende Streik zugerechnet worden ist. (Siehe die diesbezüglichen Anmerkungen in Tabelle I, II und III.)

Angabe fehlt: ¹ für 178 Streikende, ² für 200 Streikende, ³ für 299 Streikende, ⁴ für 7570 Streikende, ⁵ für 625 Streikende, ⁶ für 6223 Streikende, ⁷ für 5834 Streikende, ⁸ für 35 Streikende, ⁹ für 21 Streikende, ¹⁰ für 1400 Streikende, ¹¹ für 1201 Streikende, ¹² für 243 Streikende, ¹³ für 25 Streikende, ¹⁴ für 270 Streikende, ¹⁵ für 55 Streikende, ¹⁶ für 290 Streikende.

aus kann man zu der Annahme gelangen, daß es solchen Leuten gelingen könnte, die unorganisierten Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Auch der Umstand, daß trotz des ungünstigen Organisationsverhältnisses eine beträchtliche Zahl der Streiks erfolgreich war, dürfte beweisen, daß es nicht die untüchtigsten Arbeiter sind, welche sich an den Streiks beteiligen. Wenn vielfach bei der Leitung der Streiks jüngere, unverheiratete Arbeiter im Vordergrund stehen, so lediglich deshalb, um die Opfer im Kampfe nicht zu groß werden zu lassen. Verfolgt doch das Unternehmertum die Arbeiter, welche einen Streik leiteten, mit grenzenlosem Haß, und versucht es doch mit allen Mitteln, solchem Arbeiter die wirtschaftliche Existenz zu vernichten, wozu die Verfolgten sich auch flüchten mögen. Das Solidaritätsgefühl ist es, was die Arbeiter veranlaßt, die älteren, verheirateten Arbeiter dieser Verfolgungswuth nicht preiszugeben. Erbärmlich aber ist es, solche Verhältnisse durch rücksichtslose Brutalität zu schaffen und dann darüber zu zetern, daß junge Leute vielfach als Streikführer anerkannt werden. Die Angaben bezüglich des Alters der Streikenden sind nicht vollständig, jedoch genügen die vorhandenen, um zu zeigen, daß die an den Streiks Beteiligten von der Nothwendigkeit ihres Handelns überzeugt sein müssen, weil viele von ihnen nicht nur für ihre Person, sondern auch für das Wohl ihrer Angehörigen verantwortlich sind. Die 37 268 verheirateten Personen, welche an den Streiks beteiligt waren und für die Ernährung von 61 872 Kindern unter 14 Jahren zu sorgen hatten, müßten kein Gefühl haben, wenn sie leichtsinnig ihre eigene und die Existenz ihrer Angehörigen auf's Spiel setzen wollten. Glücklicherweise ist das Verantwortlichkeitsgefühl bei den Arbeitern stärker entwickelt, als bei den Leuten, welche sich berechtigt glauben, ihnen den Vorwurf leichtsinnigen Streikens machen zu können. Gegenüber dieser großen Zahl Verheirateter, welche an den Streiks beteiligt waren, wird das Material, welches man durch Angabe der Zahl der Personen, die unter 21 Jahre alt sind, gegen die Streiks in der amtlichen Statistik herbeischaffen will, seine Wirkung verfehlen. Die Gewerkschaften müssen aber bemüht sein, die heute noch lückenhaften Angaben für die Zukunft zu vervollständigen, um zu gegebener Zeit den Versuch zu vereiteln, aus der amtlichen Streikstatistik die Nothwendigkeit von Zwangsmaßnahmen gegen Streikende nachweisen zu wollen.

Aber auch aus einem anderen Theile der von den Gewerkschaften geführten Streikstatistik ergibt sich, wie unmotiviert die Behauptung von den „fribolen“ Streiks ist. In Tabelle X ist angegeben, daß in den Berufen, in welchen Angriffstreiks geführt wurden, die Forderungen der Arbeiter in 1974 Betrieben für 12 003 Arbeiter ohne Streik bewilligt wurden, und daß 11 465 Arbeiter zu den von den Arbeitern geforderten Bedingungen arbeiteten. War es für einen so großen Theil der Unternehmer möglich, den Anforderungen der Arbeiter zu entsprechen, so mußte diese Möglichkeit auch für die anderen Unternehmer gegeben sein.

An Versuchen der Arbeiter, die Unternehmer zur Anerkennung der Forderungen zu bringen, ohne es zum Streik kommen zu lassen, hat es nicht gefehlt. Bei den Angriffstreiks ist in allen Fällen vor der Arbeitseinstellung von den Arbeitern versucht worden, Unterhandlungen herbeizuführen, und auch bei der größten Zahl der Abwehrstreiks ist dies geschehen. Auch nach der Arbeitseinstellung ist 855 Mal (in dieser Zahl fehlen die Angaben für die 157 Streiks der Maurer) von den Arbeitern versucht, eine Einigung herbeizuführen, doch lehnten in 158 Fällen die Unternehmer jede Unterhandlung ab. Wer den Arbeitern das Recht zugestehet, durch Einstellung der Arbeit eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen herbeizuführen, wird zugeben müssen, daß die Arbeiter es an Versuchen, einen Ausgleich herbeizuführen, nicht haben fehlen lassen.

Tabelle X.

Beruf	Am Orte sind vorhanden		Die Forderungen der Arbeiter wurden ohne Streik bewilligt		Zu den geforderten Bedingungen arbeiteten vor dem Streik Arbeiter
	Be- triebe	mit Ar- beitern	in Be- trieben	für Arbeiter	
Bäcker	1427	3006	214	708	383
Barbiere	250	300	42	50	—
Bauarbeiter	?	—	37	133	60
Bildhauer	186	502	20	74	232
Böttcher	?	—	345	1345	75
Buchbinder	132	385	45	159	57
Dachdecker	126	1037	40	304	10
Fabrikarbeiter	?	—	22	225	59
Formen	50	3199	—	—	523
Glaser	487	534	15	51	—
Handels-, Transp. und Verkehrsarb.	?	—	19	316	—
Handschuhmacher	141	2095	70	1307	—
Holzarbeiter	?	—	379	2488	9619
Kupfer Schmiede	?	—	14	31	—
Lithographen und Steindrucker	156	1333	54	886	254
Maler	849	2861	30	104	18
Maurer	1360	16963	147	832	—
Metallarbeiter	?	—	59	151	4
Sattler	?	—	9	84	—
Schiffszimmerer	57	1170	9	37	36
Schneider	?	—	94	636	78
Schuhmacher	?	—	87	185	4
Steinarbeiter	62	665	—	—	25
Steinseger	?	—	31	209	—
Stoffateure	?	—	98	1034	—
Tabakarbeiter	78	677	12	86	—
Töpfer	92	1777	1	6	—
Zimmerer	649	5407	81	562	28
Summa	—	—	1974	12003	11465

Auch der Umstand, daß 132 Streiks durch Vermittelung des Vorstandes der beteiligten Organisation beigelegt sind, beweist, daß die Gewerkschaften nicht etwa den Streik als Organisationszweck betrachten. Der Einfluß, welchen die Organisationen auf die Beilegung der Streiks ausgeübt haben, geht aus dieser Ziffer nicht vollständig hervor, weil dieselbe nur angiebt, in wie viel Fällen der Zentralvorstand des beteiligten Verbandes vermittelnd eingegriffen hat. Nicht einbezogen sind die Fälle, in welchen andere Verwaltungskörperschaften der Organisationen die Streiks durch Vermittelung beigelegten. Ein Theil dieser Fälle dürfte unter den 351 Fällen, in welchen die Streiks durch Vergleich direkt zwischen den Parteien beendet wurden, eingerechnet sein. Bei 25 Streiks fungierte das Gewerbegericht als Einigungsamt und in 32 Fällen vermittelten andere Personen oder Körperschaften den Vergleich.

Die Ausgaben, welche zur Streikführung erforderlich waren, wurden im letzten Jahre zum größten Theile von den Gewerkschaften aus ihren Kassen gedeckt. Von der Gesamtausgabe von M. 2936 030 kamen M. 2487 853 aus der Verbandskasse, M. 232 932 aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder, M. 150 036 aus Sammlungen, M. 59 607 von anderen Gewerkschaften und M. 5800 aus dem Auslande. Es wurden demnach 84,4 pZt. der Ausgaben aus den Verbandskassen gedeckt. Wie Tabelle XII ausweist, ist dies der höchste Prozentsatz, der bisher erreicht wurde. Durchschnittlich kamen von 1890 bis 1900 von den Mitteln für die Streikführung 60,3 pZt., insgesammt von den M. 14 338 788, welche die Streiks kosteten, M. 8 653 778 aus den Verbandskassen. Diese sich fort-

Tabelle XI.

Laufende Nummer	Gewerbe	Zahl der Streiks		Von den Streiks waren vom Vorstand		Von den Arbeitern wurde vor Beginn des Streiks ein Einigungsversuch gemacht		Zahl der während der Streiks von den Streikenden gemachten Einigungsversuche		Von den Unternehmern wurden die angebotenen Unterhandlungen abgelehnt		Die Streiks wurden beigelegt durch einen Vergleich der Parteien in Fällen				Gesamtausgabe	Die Kosten wurden aufgebracht					
		genehmigt	nicht genehmigt	in Fällen	in Fällen	in Fällen	in Fällen	direkt	durch Vermittelung des Vorstandes	vor d. Gewerbegericht	Durch Vermittelung anderer Personen oder Körperschaften	M.	aus der Verbandskasse	M.	durch freiwillige Beiträge der Mitglieder		M.	durch Sammlungen	M.	durch Beiträge anderer Gewerkschaften	M.	aus dem Auslande
1	Bäcker	5	5	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—	9547	5344	3644	10	1109	—	—	—	
2	Barbiere	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	430	260	50	70	50	—	—	—	
3	Bauarbeiter	25	16	4	19	24	19	8	4	1	—	—	77129	72776	672	3413	269	—	—	—	—	
4	Bergarbeiter	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	31150	4900	—	26250	—	—	—	—	—	
5	Bildhauer	7	7	—	6	15	2	4	—	—	—	—	13926	9203	2896	858	738	170	—	—	—	
6	Böttcher	16	14	—	9	15	—	—	1	—	—	—	20852	15937	—	4915	—	—	—	—	—	
7	Brauer	22	13	5	8	7	6	2	4	—	—	—	3525	3398	—	75	583	—	—	—	—	
8	Buchbinder	10	10	—	7	15	6	3	3	—	—	—	97070	95328	—	5292	1272	1877	—	—	—	
9	Buchdrucker	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4740	4740	—	—	—	—	—	—	—	
10	Dachdecker	3	3	—	3	12	5	2	1	—	—	—	8377	4222	2848	970	430	—	—	—	—	
11	Fabrikarbeiter	27	14	9	15	7	2	4	—	—	—	—	79990	73712	4012	1875	392	—	—	—	—	
12	Formen	11	11	—	10	26	4	5	—	—	—	—	43277	37632	3679	1113	853	—	—	—	—	
13	Glasarbeiter	7	1	1	7	26	23	2	1	—	—	—	74955	2179	5126	272	99	66	—	—	—	
14	Gläser	6	4	1	5	6	6	4	1	—	—	—	4599	2188	19	31	—	—	—	—	—	
15	Grabeure (Ziſeleure)	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	764	764	—	—	—	—	—	—	—	
16	Hafenarbeiter	3	2	1	3	4	3	—	2	—	—	—	11290	11290	—	—	—	—	—	—	—	
17	Handels-, Transp. u. Verkehrsarbeit.	34	33	1	34	54	27	—	—	30	—	—	22768	18094	—	4674	—	—	—	—	—	
18	Handschuhmacher	17	17	—	19	24	8	9	4	—	—	—	15378	14746	632	—	—	—	—	—	—	
19	Holzarbeiter	111	88	23	96	150	53	64	9	4	—	—	844649	790121	18027	16497	19867	2479	—	—	—	
20	Hutmacher	3	3	—	3	5	4	1	—	1	—	—	3010	3010	—	—	—	—	—	—	—	
21	Kupferschmiede	3	2	—	1	2	2	1	—	—	—	—	5505	2783	1719	1133	—	—	—	—	—	
22	Lithographen und Steindrucker	6	6	—	6	12	3	—	3	1	—	—	21722	20189	—	1533	—	—	—	—	—	
23	Maler	23	21	2	22	41	28	7	3	1	—	—	60391	56007	1316	1844	1224	—	—	—	—	
24	Maschinisten und Heizer	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	707	466	350	97	—	—	—	—	—	
25	Maurer	157	?	?	?	?	?	76	30	5	—	—	419130	396103	18989	4038	—	—	—	—	—	
26	Metallarbeiter	100	79	20	54	44	26	45	13	1	—	—	396148	335675	36902	18224	4947	400	—	—	—	
27	Müller	4	4	—	3	11	2	—	2	—	—	—	567	534	—	33	—	—	—	—	—	
28	Porzellanarbeiter	10	10	—	15	20	13	—	1	—	—	—	34121	26034	7208	362	517	—	—	—	—	
29	Sattler	6	5	—	4	6	9	3	—	—	—	—	32539	15552	4200	8425	3870	494	—	—	—	
30	Schiffszimmerer	7	3	—	4	6	2	4	—	—	—	—	19704	16808	13132	1934	770	—	—	—	—	
31	Schmiede	3	3	1	3	5	3	2	1	—	—	—	29539	16143	7662	2453	3280	—	—	—	—	
32	Schneider	20	10	8	14	17	2	11	4	1	—	—	45425	39608	3913	1204	771	—	—	—	—	
33	Schuhmacher	20	11	9	19	48	18	9	8	1	—	—	114593	74330	22111	13632	4520	—	—	—	—	
34	Seesleute	1	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	300	300	—	—	—	—	—	—	—	
35	Steinarbeiter	37	34	3	36	82	21	20	13	2	—	—	51075	50396	50396	612	67	—	—	—	—	
36	Steinſeher	14	11	—	12	22	12	9	—	1	—	—	24859	22830	1283	293	140	814	—	—	—	
37	Stoffkateure	9	6	1	8	—	—	6	1	—	—	—	8300	5687	1214	431	915	—	—	—	—	
38	Tabakarbeiter	8	7	1	8	18	2	5	2	—	—	—	62594	59105	1466	1504	519	—	—	—	—	
39	Tapezierer	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11624	3119	7271	—	535	—	—	—	—	
40	Tertilarbeiter	18	17	1	17	39	15	12	5	1	—	—	120582	86959	75	24365	9183	—	—	—	—	
41	Töpfer	14	12	2	14	31	4	8	3	—	2	—	46113	36855	6719	104	2435	—	—	—	—	
42	Vergolber	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
43	Werftarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2612	124	2491	—	—	—	—	—	—	
44	Zigarrenſortierer	2	2	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1869	1869	—	—	—	—	—	—	—	
45	Zimmerer	57	?	?	46	54	4	23	12	5	—	—	58585	50533	2910	1500	252	—	—	—	—	
Summa		852	486	94	540	855	158	351	132	25	32	2936030	2487853	232932	150036	59607	5800	—	—	—	—	

geſetzt ſteigernde Dedung der Streikkosten aus feſten Fonds muß als ein erfreulicher Fortſchritt angeſehen werden, weil hierdurch die Chancen der Arbeiter größere werden müſſen und ſie daran gewöhnt werden, nicht erſt nach Ausbruch des Kampfes Hilfe zu leiſten, ſondern fortgeſetzt durch Beitragszahlung für den Kampf zu rüſten. Die Veröffentlichung der Feſtſtellungen über die Ver-

gehen und Uebertretungen, die bei den Streiks vorſamen, kann unterlaſſen werden, weil, wie früher ſchon betont, dieſe Angaben in die Kriminalſtatistik, nicht aber in die Streikſtatistik hineingehören. Die Materialien darüber werden auch weiter geſammelt werden, um bei einem neuen Verſuch, eine Ausnahmegeſetzgebung für Streiks und Streikende herbeizuführen, zur Hand zu ſein.

Tabelle XII.

Jahr	Gesamtkosten der Streiks	Davon kamen		
		aus d. Kaffe der im Streit befindlichen Organi- sationen	Prozent der Gesamtkosten- ausgabe	aus dem Auslande
	M.	M.		M.
1890/91 ..	2094922	1215025	58,0	126125
1892.....	84638	29271	34,0	4610
1893.....	172001	64123	37,0	3133
1894.....	354297	85341	24,0	2464
1895.....	424231	204970	48,0	2994
1896.....	3042950	724603	24,0	84648
1897.....	1257298	775361	62,0	1949
1898.....	1345302	1051074	78,0	3132
1899.....	2627119	2016157	77,0	7079
1900.....	2936030	2487853	84,4	5800
Summa ..	14338788	8653778	60,3	241934

Die amtliche Streikstatistik ist in diesem Jahre weit früher abgeschlossen als im Vorjahre und liegt bereits vor. Nachdem auch für die Gewerkschaftsstatistik von den Vorständen der Organisationen über jeden einzelnen Streik und nicht, wie früher, summarisch berichtet wird, ist ein Vergleich der beiden Statistiken möglich. Ein solcher Vergleich ist aber überaus zeitraubend und wäre es nicht am Platze, mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der Gewerkschaftsstatistik so lange zu warten, bis des Näheren festgestellt ist, woher die erheblichen Abweichungen in den Ergebnissen der beiden Statistiken kommen. Es wird jedoch später versucht werden, eine solche Feststellung zu machen, und sollen dann auch die bei der Gewerkschaftsstatistik zur Verwendung gelangenden Erhebungsmaterialien veröffentlicht werden. Vorläufig mögen nur die allgemeinen Zahlen der amtlichen und der gewerkschaftlichen Streikstatistik einander gegenüber gestellt werden.

Die amtliche Statistik zählt 1462 Streiks mit 122 803 Beteiligte, die Gewerkschaftsstatistik 852 Streiks mit 115 711 Beteiligte, und wenn wir die in den vorstehenden Tabellen nicht verzeichneten Streiks hinzurechnen, so berichtet die Gewerkschaftsstatistik über 934 Streiks mit 116 214 Beteiligte. In der amtlichen Statistik sind also 528 Streiks, jedoch nur 6589 Beteiligte mehr verzeichnet als in der Gewerkschaftsstatistik, das sind $\frac{1}{3}$ mehr Streiks, jedoch nur $\frac{1}{100}$ mehr Beteiligte.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß eine Uebereinstimmung der Ergebnisse der beiden Statistiken auch dann nicht vorhanden sein würde, wenn beide über dieselben und über sämtliche Streiks berichten würden. Die Zahl der Streiks wird in der amtlichen Statistik immer höher, die Zahl der Beteiligte immer niedriger sein als in der Gewerkschaftsstatistik. In der amtlichen Statistik werden die Streiks nach Verwaltungsbezirken gezählt, so daß ein Streik mehrmals gezählt werden kann, der in der Gewerkschaftsstatistik nur einmal gezählt wird, weil er von derselben Organisation geleitet und infolge gemeinsamen Beschlusses der in mehreren Verwaltungsbezirken wohnenden Beteiligte herbeigeführt ist. So zählt z. B. die Gewerkschaftsstatistik im Braunkohlenbergbau nur drei Streiks, und zwar im Meuselwitzer, Zeiger und Hallenser Becken, während die amtliche Statistik hier 17 Streiks zählt. So erheblich sind allerdings die Abweichungen nur bei den Bergarbeitern, weil in keinem anderen Gewerbe für so weite Gebiete gemeinsam über eine Arbeitseinstellung beschlossen wird. Aus der verschiedenartigen Zählungsmethode der beiden Statistiken kann also die bedeutende

Differenz der beiden Ergebnisse sich nicht allein erklären lassen. Vielleicht wird diese Erklärung bei dem vorzunehmenden Vergleich der Einzelstreiks sich ergeben.

Die Zahl der Beteiligte wird in den beiden Statistiken nicht übereinstimmen, weil in der amtlichen Statistik nach einer „Höchstzahl“ der gleichzeitig Streikenden gefragt wird. Diese „Höchstzahl“ kann unter Umständen nur die Hälfte der an einem, auf eine größere Zahl von Betrieben sich erstreckenden Streik Beteiligte darstellen. Dies kann eintreten, wenn an der Arbeitseinstellung nicht sofort alle in den Betrieben Beschäftigten sich beteiligen, sondern später eine größere Zahl hinzutritt, während gleichzeitig in anderen Betrieben, infolge Bewilligung der Forderungen, die Arbeit wieder aufgenommen wird. Diese Zählungsmethode der amtlichen Statistik ist falsch, und ist es bedauerlich, daß das Statistische Amt an ihr festhalten zu wollen scheint. In der Gewerkschaftsstatistik wird dagegen jeder Einzelne gezählt, der an einem Streik beteiligt ist. Ob aus diesem Umstand allein die bedeutende Abweichung, ($\frac{1}{3}$ Streiks, jedoch nur $\frac{1}{100}$ Streikende mehr) in den Ergebnissen der beiden Statistiken resultiert, bedarf einer näheren, längere Zeit in Anspruch nehmenden Prüfung.

Nach der amtlichen Statistik waren von den 1433 beendeten Streiks 1127 = 79 pZt. Angriffstreiks und 306 = 21 pZt. Abwehrstreiks. Nach der Gewerkschaftsstatistik waren 60 pZt. der Streiks Angriffstreiks und 40 pZt. Abwehrstreiks.

Wie hier nach den Angaben der Unternehmer und den Annahmen der „untergeordneten Polizeiorgane“ die Ursache der Streiks anders beurtheilt wird, als dies seitens der Arbeiter geschieht, so wird auch der Ausgang respektive das Resultat der Streiks von diesen beiden Seiten verschieden beurtheilt werden. Nach der amtlichen Statistik waren von den Streiks 275 = 19,2 pZt. erfolgreich, 505 = 35,2 pZt. theilweise erfolgreich und 653 = 45,6 pZt. erfolglos, während die Gewerkschaftsstatistik über 44,1 pZt. erfolgreicher, 25,3 pZt. theilweise erfolgreicher und 25,5 pZt. erfolgloser Streiks berichten kann.

Bei Besprechung der amtlichen Streikstatistik für 1899 haben wir dem Statistischen Amt Unrecht gethan, indem wir die Hoffnung aussprachen, daß es die übersflüssigen Erhebungen und Mittheilungen über angeblich kontraktbrüchige Streikende für die Zukunft unterlassen werde. In den Vierteljahrsübersichten sind diesbezügliche Mittheilungen nicht gemacht, mit desto größerer Bebahglichkeit wird dieses Thema jedoch in dem Jahresbericht erörtert. Es wird für die einzelnen Landestheile und Berufe berechnet, wie viel Prozent Kontraktbrüchiger zu verzeichnen sind. Insgesamt werden 36 094 = 29,4 pZt. der Streikenden als kontraktbrüchig bezeichnet. Auch dieser Theil der amtlichen Statistik wird noch näher mit den gleichen für die Gewerkschaftsstatistik gemachten Angaben zu vergleichen sein, und werden wir später in einem besonderen Aufsatze über das Resultat dieser Vergleiche berichten.

Im Allgemeinen ist das Ergebnis des wirtschaftlichen Kampfes im letzten Jahre als noch günstig für die Arbeiter zu bezeichnen. Der um fast 10 pZt. geringere Erfolg der Streiks, welcher für das verfloffene Jahr gegenüber dem Jahre 1899 aus der Statistik nachgewiesen ist, bestätigt aber, daß wir zu der Mahnung berechtigt waren, die wir am Schlusse des vorjährigen Berichtes aussprachen. Wir erinnerten die Gewerkschaften daran, daß unter der eingetretenen wirtschaftlichen Depression mit doppelter Energie die Rüstung für den Kampf betrieben werden muß. Diese Mahnung sei hier wiederholt, dann wird es gelingen, die Unternehmer daran zu hindern, in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges die Arbeiter um die in den letzten Jahren errungenen Vortheile zu bringen.

E. Legien.

obigem Paragraph sich für den Unternehmer ergebende Verpflichtung, für „genügendes Licht“ Sorge zu tragen, scheint dem Beamten sonach nicht bekannt zu sein!

Eine wenig arbeiterschuttfreundliche Entscheidung des Landgerichts Dresden, auf die Zulässigkeit gewisser Sonntagsarbeiten in Tafelglashütten bezüglich, findet sich im Dresdener Bericht. Es handelt sich um das Strecken des Glases, das von mehreren Glashütten Sonntags vorgenommen wurde, unter Berufung auf eine Berliner Kammergerichtsentscheidung, während die Gewerbe-Inspektion dies als unzulässig erachtete. Amts- und Landgericht sprachen jedoch die angeklagten Betriebsleiter frei; sie rechneten die betreffende Tätigkeit zu denjenigen Arbeiten, von deren Vornahme an Sonntagen die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebes abhängig sei (§ 105 c). Dies Urtheil läßt jedoch außer Acht, daß es sich in diesem Falle gar nicht um eine „Wiederaufnahme“, sondern um die Weiterführung eines ununterbrochenen Betriebes handelte, auf welche obige Ausnahme des § 105 c gar nicht zutreffen kann, und daß ferner in zahlreichen gut eingerichteten Glashütten Sonntagsarbeit dieser Art gar nicht mehr vorkommt. Das Urtheil gewährt also gewissermaßen eine Prämie auf die technische Rückständigkeit gewisser Betriebe!

Von Interesse ist eine Entscheidung des sächsischen Ministeriums, wonach das Vorgehen mehrerer Metallindustriellen, durch Nachträge zur Arbeitsordnung die Haftbarkeit des Unternehmers für Verschulden seines gesetzlichen Vertreters (§ 278 des Bürgerlichen Gesetzbuches) aufzuheben, als unstatthaft bezeichnet wurde.

Im Zeichen der Gesetz gewordenen Gewerbegerichtsnovelle fesseln folgende beiden Mittheilungen die Aufmerksamkeit. Das seit Jahren in dem kleinen Industriestädtchen Königsbrück (Bez. Bautzen) bestandene Gewerbegericht ist am 1. Januar 1900 aufgehoben worden, angeblich deshalb, „weil nur ein ganz geringes Interesse an dem Vorhandensein dieser Einrichtung genommen worden war und weil die Nachspruchung bei der Bekanntheit der Besitzer mit den Parteien in dem kleinen Gemeindebezirke auf Schwierigkeiten (?) gestoßen war“. Mit dieser seltsamen Begründung könnte man schließlich ohne Weiteres alle Amtsrichter in kleinen Städten als „befangen“ erklären. Der Annaberger Beamte weist dagegen, wie schon in früheren Jahren, erneut auf das stark hervorgetretene Bedürfnis nach einem Gewerbegericht hin und konstatiert: „Wiederholt haben sich schon Arbeitervereinigungen an die Stadträthe von Annaberg und Buchholz mit dem Ersuchen um die Errichtung eines Gewerbegerichts gewendet — aber keinen Erfolg gehabt.“ „Erscheint ein Arbeiter bei der Inspektion, so kann ihm auf Grund seiner Erklärung nur Auskunft erteilt werden. Kommt er dann mit seinem Ansprüche bei seinem Arbeitgeber zu keinem Ziele, dann bleibt ihm nichts Anderes übrig, als beim Amtsgerichte zu klagen, wobei aber die hier gebotene schnelle Erledigung dieser Sache nicht zu erwarten ist.“ Leider kann auch durch die Gewerbegerichtsnovelle für die genannten Städte die Errichtung solcher Gerichte nicht erzwungen werden, da Annaberg am 1. Dezember 1900 erst 15 957 und Buchholz nicht einmal 10 000 Einwohner zählte. In derselben trostlosen Lage befinden sich die Arbeiter noch in mehr als einem Duzend sächsischer Industriestädte.

Ein klägliches Fiasko hat der im bewußten Gegensatz zur Sozialdemokratie gegründete Arbeitsnachweis „Sachsenstiftung“ zu verzeichnen, der es sich besonders zur Aufgabe macht, die vom Militär entlassenen Arbeitskräfte der Landwirtschaft zuzuführen. Aus mehreren Bezirken wird berichtet, daß seine Be-

strebungen nicht entsprechend den aufgewendeten Mühen erfolgreich waren.

Die Wirtschaftslage wird fast allgemein als eine bedenklich rückwärtsgehende geschildert. Bereits machten sich Arbeiterentlassungen und Feierschichten in zahlreichen Bezirken und Industrien bemerkbar, und die Höhe der Löhne litt ganz erheblich darunter. Während der Leipziger Bericht mittheilt, daß „die Lohnhöhe nur zum Theil und zumeist auch nur unter dem Druck von Arbeiterbewegungen eine Steigerung erfahren“ habe — die übrigens angesichts der erhöhten Lebensmittel- und Wohnungspreise nur eine nominelle war —, mußten im Bezirk Aue in den Emaillierwerken, Eisengießereien, Blech- und Lackierwaarenfabriken, Maschinenfabriken, mechanischen Webereien, Spinnereien, Karbonisieranstalten, sowie Fleichereien und Appreturanstalten minder tüchtige Arbeiter zufrieden sein, wenn sie genügende Beschäftigung fanden. Das heißt: sie mußten mit jedem ihnen gebotenen Lohne sich begnügen.

Schöner als in obigen Worten können Lohnbrückerien der Unternehmer wohl nicht umschrieben werden! Als „erfreuliche Thatsache“ schildert der Chemnitzer Bericht die Einführung der Hausarbeit durch Zigarrenfabriken, die von den damit beglückten Arbeitern so hoch gehalten werde, daß dieselben eher mit einem geringeren Verdienste fürliebnehmen, als sich lohnenderen Industriezweigen zuzuwenden! Wie werden die Unternehmer diesem Fabrik-Inspektor dankbar sein! Im Bezirk Glauchau wüthete die Textilkrise bereits derartig, daß der Wochenverdienst geschickter fleißiger Fabrikweber auf M. 10 herabsank und Hausweber gar nur M. 6²/₃ bis 8 verdienten. Auch aus der Spielwaarenindustrie des Freiburger Bezirkes werden wahre Hungerlöhne mitgetheilt. Eine Thierschnitzfamilie (Mann, Frau, Schwiegermutter und zwei Kinder, 8 und 13 Jahre alt) hatten trotz bis zur Nacht ausgebehneter Arbeitszeit nur ein Netto-Einkommen von M. 12 pro Woche. So sieht es bereits am Anfange der Krisis aus; wie mag das Elend wachsen, je näher der Tiefstand derselben heranrückt! Auch im Bezirk Zwickau kamen bereits Lohnreduktionen von 25 pZt. im Durchschnitt vor.

Die Unfallziffern werden von drei Bezirken nicht mitgetheilt; wir sind daher außer Stande, deren Gesamthöhe für Sachsen anzugeben. Ein Rückgang gegen das Vorjahr scheint uns ausgeschlossen zu sein. Hinsichtlich gesundheitslicher Verhältnisse scheint das Ministerium eine Untersuchung über Bleivergiftungen angeordnet zu haben, da über diese sehr eingehend berichtet wird. Diese Untersuchungen förderten mehr Erkrankungsfälle und Mißstände als in früheren Jahren zu Tage. Auch ein tödtlicher Milzbrandfall wird aus dem Dresdener Bezirk mitgetheilt, der einen Hutmachergehülften betraf. Die Schönheider Bürstenfabrikanten hatten den Muth der Renitenz, die Desinfektionsvorschriften betreffs der Schweinsborsten zu mißachten; sie behaupteten, daß die Desinfektion die Haare durch Gewichtsverlust und Krümmung unbrauchbar mache. Sie fanden aber mit ihren Vorstellungen keine Veranschlagung. Eine Schwefelkohlenstoffvergiftung kam in einer Leipziger Gummivaarenfabrik vor. Mit welcher Frivolität manche Unternehmer die Gesundheit ihrer Arbeitskräfte ruinieren, lehrt ein Fall aus dem Blauenfelder Bezirk, wo ein Schürzen-Konfektionär in einem ungenügenden Arbeitsraum so viele Arbeiterinnen zusammenpferchte, daß auf jede derselben nur 5¹/₂ cbm Luftraum kamen. Infolge Beanstandung dieser Ausbeutung erklärte der Unternehmer, es handele sich nur um die versuchsweise Einführung dieses Industriezweiges, und die Fabrik-Inspektion war nachsichtig genug, ihm diesen Versuch auf Kosten der Gesundheit der Arbeiterinnen bis zum 1. Oktober 1900 zu gestatten. Als

Gesetzgebung und Verwaltung.

Die sächsische Gewerbe-Inspektion im Jahre 1900.

II. (Schluß.)

Sachsen hat sowohl in Betreff der Beamtenzahl, als auch der Revisionsziffern die ausgedehnteste Fabrik-Inspektion im Reiche. Darnach könnte man eigentlich annehmen, daß es mit der Durchführung der Arbeiterschutzgesetze besser bestellt sei, als irgendwo. Aber gerade das Gegentheil ist der Fall. Die Zahl der Jugend= schußvergehen steigt schon seit Jahren fortgesetzt, so auch im Berichtsjahre trotz Rückgangs der Revisionsziffern. 1899 wurden solche Vergehen in 1314, diesmal in 1471 Anlagen ermittelt. Die Zahl der Arbeiterinnen= schußjünger sank zwar von 444 auf 321, die Zahl der ermittelten Vergehen selbst stieg indeß von 503 auf 642. Die gleichzeitig registrierten Verstrafungsziffern haben noch nie in solch schreiendem Mißverhältnis zur Zahl der erwichenen Gesetzesübertreter gestanden, wie diesmal. Auf 1471 Jugendschußjünger entfallen nur 26 Verstrafte, auf 321 Arbeiterinnenschußverächter 11 Verstrafte. Von je 56 bezw. 30 derselben wurde allemal nur Einer in — Geld= strafe genommen. Damit vergleiche man den Eifer der Polizeibehörden und Gerichte gegenüber den mai= feiernden Arbeitern, und man wird begreifen, weshalb die Arbeiterschutzvergehen in Sachsen trotz ver= hältnismäßig intensiver Inspektion von Jahr zu Jahr steigen.

Ja, diese Milde gegen Arbeiterschutzübertreter hat es nachgerade dahin gebracht, daß einem Theil der Unter= nehmer jede Gewissensempfindung gegen solche ungesetzliche Handlungen abhanden gekommen ist. So versuchte eine Flachsbereitungsanstalt im Bezirk Dresden allen Ernstes, ihren Betrieb als landwirthschaftlichen darzu= stellen, um sich die Kinderausbeutung zu sichern. Noch eigenthümlicher muthet es uns an, daß ein sächsischer Lehrer im Bezirk Meißen Fabrikarbeits= zertifikate für Schulkinder folgenden Inhalts ausstellte:

„Gegen die Beschäftigung des Schulknaben in der Fabrik wird der Unterzeichnete so lange nicht Einspruch erheben, als derselbe infolge dieser Beschäftigung bezüglich des Schul- und Hausfleißes in Schularbeiten nicht Veranlassung zur Unzufriedenheit giebt.“

(Stempel.)

Ort, Datum.

(gez.) Lehrer.

Angeichts solcher Vorkommnisse thäte eine Unter= weisung der Lehrer in den Reichsgesetzen dringend noth. Charakteristisch für die Auffassung mancher Unter= nehmer vom Arbeiterschutz ist auch folgende in der Arbeitsordnung einer großen Zwirnerei enthaltene Vor= schrift, daß Arbeiterinnen, die nach Ablauf von vier Wochen nach ihrer Entbindung noch nicht wieder arbeits= fähig sind, als entlassen zu betrachten sind. Eine solche Maßregel ist nicht bloß sittlich verwerflich, sondern schließt auch eine Nöthigung zu ungesetzlichen Handlungen ein, da Wöchnerinnen bekanntlich in der Regel auf sechs Wochen nach ihrer Entbindung von Fabrikarbeit befreit und nach vier Wochen nur auf Grund ärztlicher Genehmigung zugelassen sein sollen. Der Unternehmer versuchte seine Rohheit damit zu ent= schuldigen, daß er nach § 123,8 der Gewerbeordnung be= rechtigt sei, Arbeitskräfte ohne Aufkündigung zu entlassen, die mit einer „abschreckenden Krankheit behaftet seien“. So legt sich ein Unter= nehmer das Gesetz zurecht! Es würde zu weit führen, weitere Einzelfälle herauszugreifen, und es erübrigt sich dies um so mehr, als die steigenden Zahlen ermittelter Vergehen die Gesetzesliebe der Unternehmer im Allgemeinen genügend illustriren. Wir versagen es uns auch, die

zahlreichen Fälle von Sittlichkeitsverletzungen gegen Arbeiterinnen aufzuzählen, hoffen indeß, daß die sächsische Regierung ihre Vertrauensdamen anweist, solchen Fällen eifriger nachzuforschen und Maßregeln zu treffen, um die Ehre der Arbeiterinnen gegen Paschagelüste von Unternehmern und Werkmeistern zu schützen.

Ueber die Verhältnisse der erwachsenen Arbeiter wird wenig Neues berichtet; immerhin enthalten die Berichte Manches, was Erwähnung verdient. So berichtet der Leipziger Regierungsrath über die wachsenden Erfolge der Bestrebungen für Arbeitszeitverkürzung: „Der Anstoß hierzu ging hauptsächlich von den Arbeitern einzelner Betriebe und von Arbeitervereinigungen aus; andererseits führte auch der schwächere Geschäftsgang zu einer mehr vorübergehenden Herabsetzung der Tageshätigkeit. In dem ausgebreiteten Buchbinder= gewerbe kam es nach kurzem Kampfe zwischen Arbeit= gebern und Arbeitnehmern zur Einführung der neun= stündigen Arbeitszeit.“ Ferner wurde in den Rauch= waarenzurichtereien einheitlich der Zehnstundentag, in den Pianoforte- und Holzwaarenfabriken sowie Stein= bildhauereien der Neunstundentag eingeführt. Eine große Textilfabrik stellte infolge geschäftlicher Ungunst die seit 25 Jahren betriebene Nachtarbeit gänzlich ein. Derselbe Beamte berichtet über die Arbeiterorgani= sationen: „Die Arbeiterorganisation bezeichnet ein stetiges Anwachsen; insbesondere nimmt die Zahl der Gewerkschaften und Arbeitervereine, welche sich an der Arbeiterbewegung beteiligen, ganz erheblich zu. Die vielfach errungenen günstigen Arbeitsbedingungen sind zu einem nicht geringen Theile dem Eintreten gewerkschaft= licher Organisationen zuzuschreiben.“

Der Berichterstatter erkennt also die Verdienste der Gewerkschaften um die Verbesserung der Lage der Arbeiter ausdrücklich an. Es ist dies übrigens der einzige der fünf Berichte, der ein solches Zugeständniß enthält; die anderen Berichterstatter gehen derartigen Erörterungen vorsichtig aus dem Wege. Allgemein, jedenfalls auf höhere Anordnung hin, ist die Berichterstattung über Kontraktbrüche der Arbeiter. Da sich die darüber angeführten Klagen und Zahlenangaben auf völlig unkontrollierbare Mittheilungen der Unternehmer und unteren Polizeiorgane stützen und Arbeiter nie zur Gegenäußerung und Feststellung der Thatfachen heran= gezogen wurden, so legen wir ihnen diejenige Bedeutungs= losigkeit bei, die sie verdienen. Daß amtliche Gewerbe= aufsichtsberichte sich zur Verbreitung solcher tendenziösen Mittheilungen hergeben, ohne gleichzeitig zu berichten, welche Veruche zur Ermittlung der wahren Umstände gemacht wurden und welchen Erfolg dieselben hatten — trägt zur Hebung ihres Ansehens durchaus nicht bei.

Ueber „unverhältnismäßig lange“ Arbeitszeiten wird, wie üblich, aus Elektrizitätswerken, Mühlen, Ziegeleien usw. berichtet. Die bundesrätliche Arbeitszeitregelung für Getreidemühlen wird noch häufig übertreten, und da nach sächsischen Begriffen die Unternehmer auf eine gewisse Schonzeit Anspruch zu haben glauben, so wird diese Praxis wohl noch einige Jahre anhalten.

Auch die Klagen über Lohn g a u n e r e i e n mancher Unternehmer reißen niemals ab. Abzüge für Be= leuchtung kamen in den Bezirken Chemnitz und Frei= berg vor; in letzterem betrug der Lichtabzug in jeder 14tägigen Lohnperiode 15 bis 25 %; außerdem wurde noch ein vierteljährliches Fenstergeld von 5 % vom Lohn abgezogen. Seltsam sind dabei die Widersprüche der Gewerbe-Inspektoren. Während der Chemnitzer Beamte solche Abzüge unter Berufung auf § 120 a Abs. 2 der Gewerbeordnung als ungesetzliche erklärte und auf ihre Beseitigung drang, erklärte der Freiburger Beamte nur das Fenstergeld als „unzulässig“, meint jedoch, gegen das den Arbeitern verhaftete „Lichtgeld“ mangels gesetzlicher Bestimmungen nicht einschreiten zu können. Die nach

der Unternehmer aber dreist verlangte, den Versuch bis zum Frühjahr 1901 fortsetzen zu dürfen, da wurde er damit abgewiesen.

Die überaus hohe Bleivergiftungsgefahr im Leipziger Notenscheereigewerbe läßt dem Leipziger Gewerberat die Ausdehnung der Buchdruckereiverordnung auf diese Betriebe als rathsam erscheinen. Viel wird damit nicht geholfen sein; weit wirksamer wäre es, der leidigen Heberarbeit und besonders der Hausarbeit in diesem Verufe zu steuern, wozu die Organisation der Notenscheeregehülften energischere Schritte thun könnte. Eine Eingabe dieses Verbandes an den Bundesrath wird im Leipziger Bericht ohne nähere Inhaltsangabe erwähnt. Für den Geist dieser Gehülftenorganisation ist die Thatfache bezeichnend, daß dieselbe sich nicht zum Anschluß an die Gesamtheit der deutschen Gewerkschaften entschließen kann.

Die, wie üblich, in breiter Weise behandelten Wohlfahrts-Einrichtungen der Unternehmer übergehen wir; nur ein einziger Fall von besonderem Interesse verdient Erwähnung. Wie der Leipziger Bericht mittheilt, hat der Sanitätsrath Dr. Randoehr der Driskrankenkasse für Leipzig und Umgegend die Einrichtungen der von ihm bisher geleiteten medico-mechanischen Anstalt schenkungsweise überwiesen. Diese ohne kapitalistische Nebenabsichten zum Wohle der gesammten Arbeiter Leipzigs gewidmete Schenkung verdient volle Anerkennung.

Lohnbewegungen und Streiks.

Seit 49 Wochen streifen die Glasarbeiter in Schauenstein und seit 19 Wochen die Glasarbeiter in Rienburg, ohne daß eine Aussicht vorhanden wäre, die Streiks in einer annehmbaren Form zu beenden. Die Unternehmer wollen keine Unterhandlung. Ueber die Ursache des Streiks berichtet das Verbandsorgan der Glasarbeiter, „Der Fachgenosse“, folgend:

„Der Schauensteiner Streik entstand dadurch, daß die dortigen Arbeiter von der Firma Heye dieselben Lohn- und Arbeitsverhältnisse verlangten, wie dieselbe sie den Rienburger Glasarbeitern gewährte.

Zu diesem Zwecke wählten die Schauensteiner Glasarbeiter eine Lohnkommission, die jene Forderung zu stellen hatte. Die Lohnkommission wurde von Heye nicht anerkannt, ebenso auch nicht die Organisation selbst. Heye weigerte sich, mit diesen in Unterhandlungen sich einzulassen, er verlangte bedingungslos Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses. Darauf folgte die Kündigung seitens der Arbeiter und Eintritt in den Streik. Gleich nach der Arbeitsniederlegung in Schauenstein wurde auch die Frage erörtert, ob es bei dieser Sachlage nicht angebracht sei, wenn auch die Kollegen der Schwesterhütte Rienburg die Arbeit einstellen würden, um so die Bewilligung der Forderung der Schauensteiner herbeizuführen. Die Durchführung dieser an sich taktischen Frage scheiterte jedoch an der Furcht vor einem Mißgriff, den man vermeiden wollte, im guten Glauben darauf, daß Heye doch noch nachgeben werde. Diese Annahme hat sich als eine durchaus irrige erwiesen, deshalb waren die Rienburger Kollegen dazu gezwungen, die Arbeit ebenfalls niederzulegen.

Alle gütlichen Versuche auch dieser Streikenden, durch Einigung ein Ende des Kampfes herbeizuführen, sind gescheitert. In höchst brüskler Weise wurde der Arbeiterausschuß, welcher im Auftrage einer Glasarbeiterversammlung den beiden Firmen Heye und Himly einen Einigungsvorschlag unterbreiten sollte, am 26. April 1901 zurückgewiesen; nicht einmal das Fabrikgrundstück durfte die Arbeiterkommission betreten; vor den Thoren wurden sie von den Portiers zurückgewiesen, mit den

kurzen Worten: „Man wolle keine Unterhandlungen, nur bedingungslose Unterwerfung.“

Die Unternehmer machen auf's Neue den Versuch, die Organisation der Glasarbeiter zu vernichten. Von den Streikenden wird, wenn sie wieder zur Arbeit zugelassen werden sollen, verlangt, daß sie sich durch Unterschrift verpflichten:

1. Das Verbandsbuch im Comptoir abzugeben;
2. die Verkehrslokale, F. Henkel = Rienburg und Wülker = Schauenstein bei Obernkirchen, innerhalb zweier Jahre nicht zu betreten;
3. Verzicht zu leisten auf sämtliche Anrechte an die Pensionskasse, zu der die meisten Arbeiter Jahrzehnte lang beigesteuert haben.

Ferner haben die vereinigten Unternehmer einen Arbeitsnachweis eingerichtet, durch welchen nur der Glasarbeiter Arbeit erhält, welcher nachweist, daß er dem Verbande der Glasarbeiter nicht angehört.

Weil die Unternehmer sich somit gegenseitig in dem Bestreben unterstützen, den Glasarbeiterverband zu vernichten, und durch gegenseitige Hülfeleistung die Streiks so zu verlängern suchen, daß der Verband daran verblutet, so griffen die Glasarbeiter zum letzten Mittel, das sie anwenden konnten: sie beschloßen den Generalstreik aller Flaschenmacher. Die Kündigung ist am 13. Juli in allen dem Fabrikantenring angeschlossenen Betrieben eingereicht, und am 27. Juli werden zirka 7000 Glasarbeiter sich im Streik befinden, um sich die Anerkennung des Koalitionsrechtes zu erkämpfen.

Bei diesem Kampfe werden die Glasarbeiter der Hülfe der gesammten Arbeiterschaft bedürfen. Große Opfer sind von ihnen selbst während der langen Dauer des Streiks gebracht worden, nunmehr müssen aber Alle, welche bereit sind, allen Arbeitsgenossen das Vereinigungsrecht zu sichern, Hülfe nach besten Kräften leisten.

Dem vereinigten Unternehmertum gegenüber soll die Solidarität der Arbeiterschaft zur Geltung kommen.

Die Adresse des Kassierers des Glasarbeiterverbandes ist: G. Hamann, Lausigerstraße 26, I., Berlin SO.

Die Generalkommission.

Gewerbegerichtliches.

Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer.

An die Gewerbegerichtsbeisitzer Deutschlands.

Am 10. und 11. September d. J. findet in Lübeck die Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbegerichtsbeisitzer statt. Es werden die Arbeitnehmerbeisitzer aufgefordert, soweit es noch nicht geschehen ist, bei der Gemeindeverwaltung den Antrag zu stellen, auf Gemeindefkosten Beisitzer zu delegieren, im Ablehnungsfalle jedoch möglichst auf Kosten der Gewerkschaften auf dem Verbandstage zu erscheinen. Die Organisationskommission der Gewerbegerichtsbeisitzer ersucht der Arbeitnehmerbeisitzer, schon am 9. September in Lübeck anwesend zu sein. Dasselbst findet im Gewerklause eine Vorbereitungsbesprechung statt, und ist der Beginn derselben auf 6 Uhr Abends festgesetzt.

Alle Vertreter der Arbeitnehmer wollen sich bis spätestens 1. September beim Vorsitzenden der Organisationskommission melden.

Leipzig, im Juli 1901.

Die Organisationskommission
der Gewerbegerichtsbeisitzer (Arbeitnehmer)
Deutschlands

Franz Matisek, Leipzig, Mansstädter Steinweg 12.

Alle Partei- und Gewerkschaftsblätter werden um Abdruck gebeten.